



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

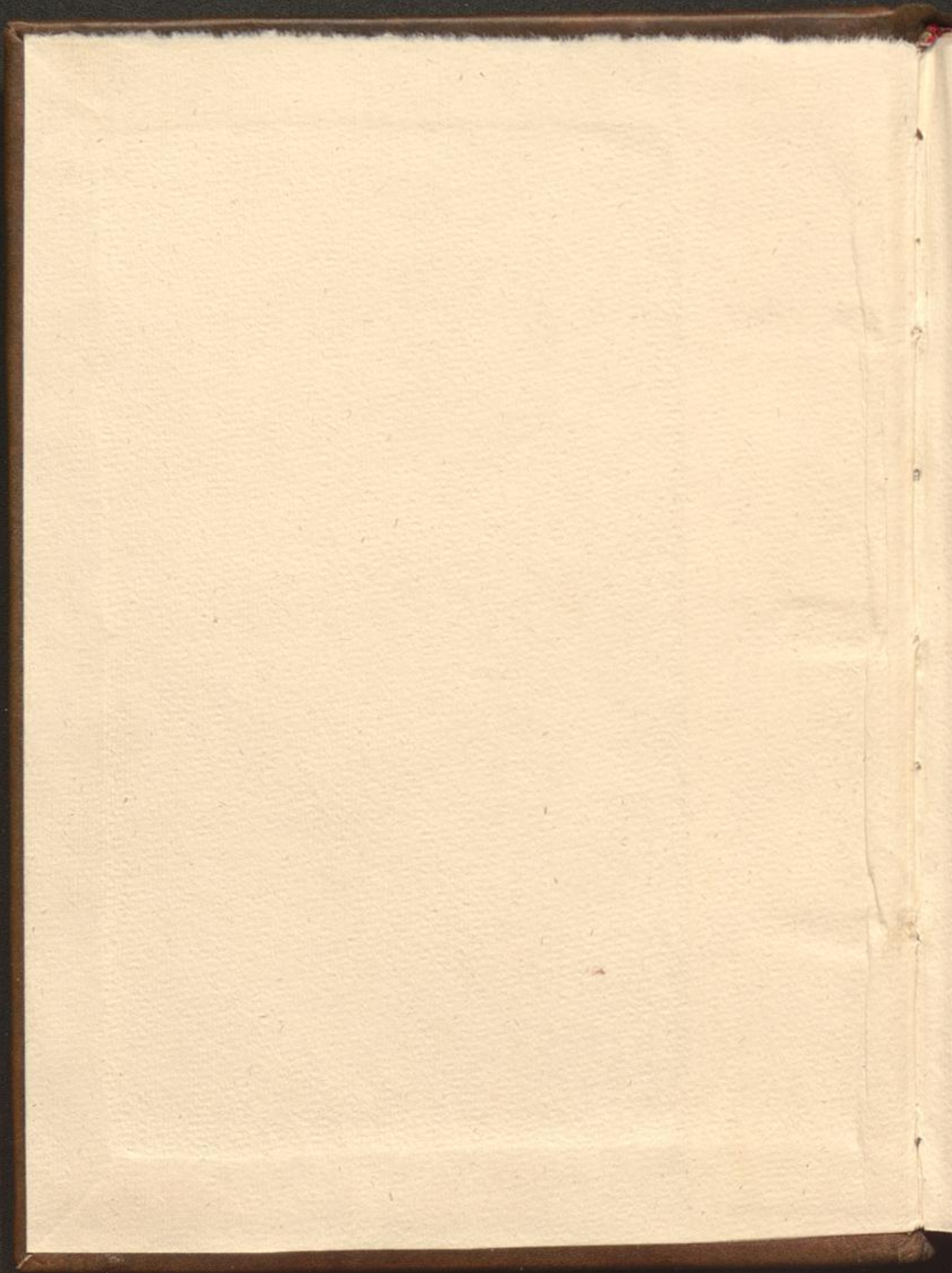
Eine Heer-||predigt widder || den Türcken

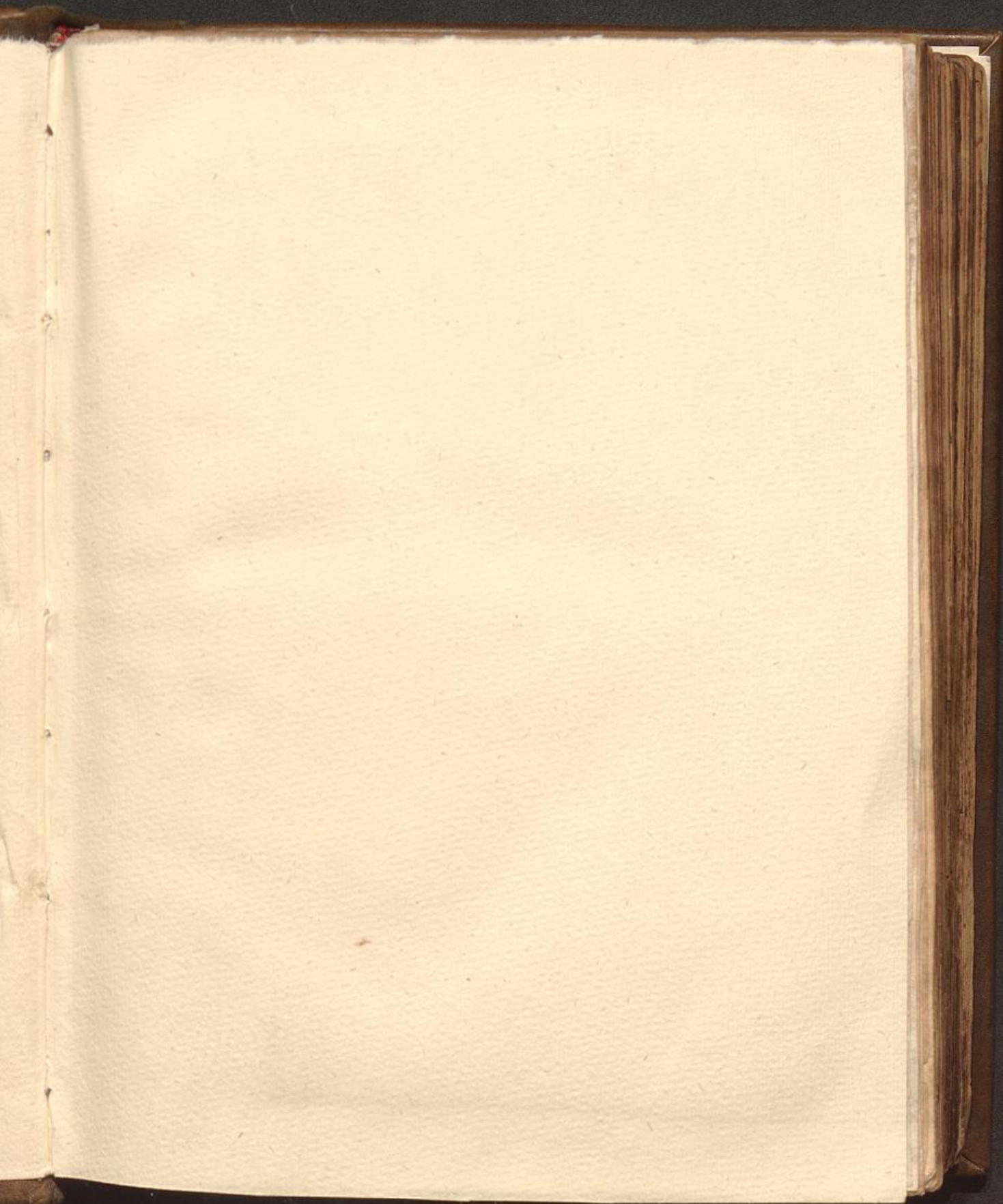
Luther, Martin

Wittemberg, 1530

VD16 L 4920

urn:nbn:de:hbz:466:1-33233







gemäßig gehalten.

1334.

- Bibliothek
1. M. Luther an die Geistlichen zu
Augsburg 1530. Wittenberg. 1530
 - 2 — " — von der Sophisten
Lügen u Grewel mit dem Fegefeuer
 - 3 — " — Von Ehesachen 1530
 - 4 — " — von eigener Gerechtig-
keit 1530.
 - 5 — " — " christl. Gerechtigkeit
od. Vergebung d. Sünden 1530.
 - 6 — " — Das Buch d. Weisheit 1529.
 - 7 — " — Daniel
 - 8 — " — Predigt wider d. Türken
 - 9 — " — von Kaufhandlung und
Wucher 1524.
 - 10 Joh Sanger, Pred. zu Nürnberg
 - 11 Luthers Briefe wegen W. Hornung.

ficium sua merita applicaret reprobis ergo pro ea vollet, quia
Xtus voluerit Sacrificari. Sicut nomine, vel sacerdotum
quasi Legatum Substituere propter hunc actum reuerentia
excusatur, ad hunc in effectum non sufficiens. Pro reuerit
Sacerdotum Xti. Solum ex hac volle eruit quod actus
Sacrificandi licet mala esse possit ut exercetur à Ministris
ut tamen à Xto est bona optima, et in illa vollet qua pepit
Sacerdotibus ut suo more offerent, eorum nunc morales operatur
illam Sacrificam bonam denominans, nisi Xtus ipsam veri
tatem scire aut mereri non deat, quia non est in statu merendi.
At vero possit dici nunc propter illum orare et impetrare prodes
ex dicitur de Prae Xti in Tract de incarnac.

Dico 3tio. Xtus est tota hostia que in hoc sacrificio
offeritur ita 3d. supra. Nec obstat quod Xtus in utroque est
in hoc et Crucis Sacrificio hoc diversum motum ostendi quia
hoc est totus motus hostiam redemptio quia actio non sacrificandi, quoniam
una fuit cruenta, altera in altari innocenta, licet circa eandem
hostiam versetur, Hinc fultum est in missa est duo sacrificia Amicum
in quo solus Xtus est victima, alterum in quo panis et vinum

8

Eine Heerpredigt widder
den Türcken.

Martinus Luther.

Wie wol ich ynn meinem
büchlin vom Türckenriege / fast ge-
nugsam vnterricht gethan habe / mit
welcherley gewissen vnd weise (wo
sichs begeben) der krieg widder den
Türcken solt für zu nemen sein / Doch
habe ich bey meinen lieben deudschen die gnade / das
sie mir widder glauben noch zu hören / bis das sie zu
lange harren / vnd der glaube ynn die hand kömet /
vnd denn widder hülffe noch rat da ist / gleich wie
dem volck Israel auch geschach / das sie die Prophe-
ten (als .j. Regum vltimo stehet) so lange ver-
achten / das zu letzt auch kein rat noch hülffe mehr
da war. Eben so ist's vns itzt auch gangen / Nie-
mand wolt glauben / was ich vom Türcken schreib /
bis das wirs nu mit so grossen iamer erfahren / vnd
so viel tausent menschen / yn so wenig tagen / erwür-
get vn weg gefüret gesehen haben / Das wolten wir
haben / Vnd hette nicht Gott wunderlich vnd so vn-
uersehens vns geholffen / So solten wir erst ein rech-
ten iamer ynn Deudschen landen erfahren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Deudschen / die
vollen sewe / so sollen sie wol / yhrer weise nach / sich
widderumb midder setzen / vnd mit gutem mut ynn
A ij aller

aller sicherheit/zechen vnd wol leben/Vnd solcher
grossen gnade erzeigt/gar nicht brauchen/sondern
mit aller vndanckbarkeit vergessen/Vnd dencken/
ha der Türcke ist nu weg vnd geflohen/Was wollen
wir viel sorgen vnd vnnütze koste drauff wenden?
Er kömpt velleicht nymer mehr widder/Auff das
wir ia vnser wol verdiente straffe von Gott redlich
empfaben/Wolan ich kan doch nicht mehr thun/
Do ich anzeigt/man solt des Türcken gewalt nicht
verachten/Ly das war ein spöttische vnd nichtige
rede/Da waren viel Fürsten mechtiger denn er/Ich
solte die Deudsehen fürsten nicht so schrecken noch
verzagt machen/Las nu die selbigen geufferer erfür
treten / vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken
macht verachten. Ich meine ia/der Türcke habe sie
zu lügenern/vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der gotlosen vnd Christus lester
rer willen/nichts angefangen/also auch vmb vhrer
willen nichts gelassen. Es haben Könige vnd Für
sten/Bischoff vnd pfaffen bisher das Euangelion
veriagt vnd verfolget/viel bluts vergossen/vnd den
dienern Christi viel plag vnd vnglück angelegt/vnd
ist die lesterung vñ schmach/auch widder die offent
liche erkante warheit/so vber die massen schendlich
gros gewest/vnd das volck so vber aus böse vnd
mutwillig/das ich hab weissagen müssen/Deudsch
land müsse ynn kurtz Gott eine torheit bezalen.
Dasselbige gehet itzt daher/vnd fehet an/Gott hel
ffe vns vnd sey vns gnedig/Amen. Denn weil sie
widder Christum so trefflich zornig vnd böse sind/
das

das sie sein wort vnd diener vberböfen/ Vnd er mus
leiden vnd schwach gegen sie sein/ So thut er war-
lich recht nach dem sprichwort (Es ward nie keiner
so böse/ Es kam noch ein böser vber yhn) vnd zeucht
ab/ lest sich vberböfen/ Schicket aber an solche böse
zornige iunckern/ nach einen böfern/ den Türcken/
Wil zusehen/ weil sie ia böse sein wollen/ welcher hie
den andern vber böfen werde/ Sey nu böse/ wer bö-
se sein kan/ itzt gilt böfens/ vnd vber böfens.

Solchs wil ich gesagt haben/ widder die vn-
pnsfertigen/ starrige feinde vnd verfolger des worts
Christi/ Aber weil dennoch viel yn Deudschen lan-
den sind/ die das wort lieben/ vnd Christus on zwey
ffel/ nicht ein geringe zal glieder drynnen hat/ vmb
der selbigen willen/ sol diese heerpredigt aus gehen/
sie zu trösten vnd zuermanen/ ynn diesen grewlich-
en ferlichen leufften/ Denn der teuffel sucht durch
sinen zeng den Türcken/ freilich nicht allein die welt
liche herschafft/ Sondern auch das reich Christi/
vnd seine heiligen vnd glieder/ vom glauben zu sto-
ffen/ wie Daniel sagt/ am siebenden Capitel. Dar-
umb wil ich diese predigt ynn zwey stück teylen/ zu
erst/ die gewissen vnterrichten/ darnach auch die
safft vermanen.

Das gewissen zu vnterrichten/ dienet wol zur
sachen/ das man gewis sey/ Was der Türcke sey/
vnd wo für er zu halten sey nach der schrift/ Denn
die schrift weissagt vns von zweyen grausamen
Tyranen/ welche sollen für dem iüngsten tage die
Christenheit/ verwüsten vnd zurstören/ Einer geist-
lich

lich mit listen odder falschem Gottes dienst vnd lere/
widder den rechten Christlichen glauben vnd Euan-
gelion/ Da von Daniel schreibt/ am eylfften Capit.
das er sich sol erheben vber alle Götter/ vnd vber al-
le Gottes dienst etc. Welchen auch Sanct Paulus
nennet den Endchrist/ ynn der andern Epistel zun
Thessalonicern am andern Cap. Das ist der Bapst
mit seinem bapstum/ da von wir sonst gnug geschrie-
ben. Der ander/ mit dem schwerd leiblich vnd eusser-
lich auff's gewolichst/ da von Daniel am siebenden
Capit. gewaltiglich weissagt/ Vnd Christus Mat-
thei am vier vnd zwentzigsten Cap. von einem trüb-
sal/ des gleichen auff erden nicht geweest sey/ das ist
der Türcke/ Also mus der teuffel/ weil der welt ende
fürhanden ist/ die Christenheit zu vor/ mit beyder sei-
ner macht auff's aller gewolichst angreifen/ vnd
vns die rechte letze geben/ ehe wir gen hymel faren.

Wer nu ein Christen wil sein/ zu dieser zeit/ der
fasse ein hertz/ ynn Christo/ vnd dencke nur nicht hin-
furt auff fride vnd gutte tage/ Die zeit solcher trüb-
sal vnd weissagung ist da/ desselbigen gleichen vnser
trozt vnd trost/ auff die zukunfft Christi/ vnd vnser
erlösung ist auch nicht fern/ sondern wird flugs
drauff folgen/ wie wir hören werden/ Darumb so
halt feste vnd sey sicher/ das der Türcke gewislich
sey der letzte vnd ergeste zorn des teuffels widder
Christum/ damit er dem fass den boden austößet/
vñ seinen grym gantz ausschüttet/ widder Christus
reich/ Dazu auch die grössste straffe Gottes/ auff
erden vber die vndanckbarn vnd gotlosen verachtet/
vnd

vnd verfolger Christi vnd seines worts / Vnd on
zweiffel der vorlauff der hellen vnd ewiger straffe/
Denn Daniel sagt/das nach dem Türcken flugs
das gericht vnd die helle folgen sol/ Vnd man sibets
anch zwar/wol an der that/wie greulich er die leut/
kind/weiber/iung vnd allt erwürget/spiesset/zu has
cket/die yhm doch nichts gethan/vnd so hanc
delt/als sey er der zornige teuffel selbs leib
hafftig/Denn nie kein königreich als
so getobet hat/mit morden vnd
wüten/als er thut. Wolan/
wir wollen das hie von
dem Propheten Da
niel hören.

Folget die figur/danon Daniel weissagt/
am siebenden Capit.



auff
wir
steig
Aber
ren/
Das
vier
grau
hatt
sich
nen
hörn
ein
der
hatt
det
wür
geba
vmb
Dnd
sein
war
auch

Vier Keiserthum hat Daniel beschrieben/die
auff erden komen sollen/ehe der welt ende keme/wie
wir lesen/Danielis am siebenden Capitel.

Das er vier grosse Thier sahe aus dem Meer
steigen/Das erst/war gleich einer Lwin/vnd hatte
Aberlers flügel/Das ander/war gleich einem Be-
ren/vnd hatte drey rigen zeene ynn seinem manle/
Das dritte/war gleich einem Parden/vnd hatte
vier flügel/vnd vier köpffe/Das vierde/war ein
grausam/vnd wunderlich thier/vnd seer starck/vnd
hatte grosse eiserne zeene/damit es fras vnd vmb
sich reis/vnd was vbrig bleib/das zu trats mit sei-
nen füßen/Vnd hatte zehen hörner/Ich sahe die
hörner an/vnd sihe/zwischen den selbigen wuchs
ein ander klein horn/für dem selbigen wurden drey
der ersten hörner abgestossen/vnd das selbige horn
hatte augen/wie menschen augen/vnd sein manl re-
det grewliche ding/Ich sahe zu/bis stüle gesetzt
wurden/Vnd der Alte sich setzet/Das gericht ward
gehalten/vnd die bücher auff gethan/Ich sahe zu/
vmb der grewlichen rede willen/so das horn redet/
Vnd ward gewar/das das thier getödtet war/vnd
sein leichnam vmbkomen/vnd yns feur geworffen
war zuerbrennen/Vnd der andern thier gewalt
auch auff gehalten war.

B Das ist

Das ist der text Daniel/anffs kurtzest erzelet/
so viel vns itzt not ist/In die auslegung folget ym
selbigen capitel hernach/da er spricht / Ich trat zu
einem der da bey stand/vnd fraget yhn vmb das al-
les die warheit/Vnd er legt mirs aus/vnd leret mich
also. Diese vier grosse thier/sind vier keyserthum/
die auff erden komen sollen/Aber die heiligen des
Wohisten werden ynn ewigkeit das Reich besitzten/
Darnach hette ich gerne gewust/was das vierde
thier were/das so fast grausam war/Welchs eiser-
ne zeene vnd pfoten hatte/vnd fras vñ reis/vnd das
vbrige mit füssen zutrat/Vnd was die zehen hörner
auff seinem kopffe weren/Vnd was das ander horn
were für welchem drey hörner gefallen waren/Vnd
von dem selben horn/das augen hatte/vñ ein man/vñ
das grewliche ding redet/vnd war grösser denn die
andern/Ich sahe zu/vnd sihe/das horn streit wider
der die heiligen/vnd sieget yhn an/bis der Alte kam
vnd hielt gericht mit den heiligen des Wohisten/
vnd die zeit kam/das die heiligen das reich besaßten.
Vnd er sprach also/Das vierde thier wird das
vierde keyserthum sein auff erden/Welchs wird grö-
sser sein/denn alle königreiche/vnd wird alle land
fressen/zutreten vnd zu malmen/Die zehen hörner
sind zehen könige/so zu solchem keyserthum gehören/
Vnd nach dem selbigen/wird ein ander auff komen/
der wird mechtiger sein/denn die ersten/vnd wird
drey könige demütigen/Vnd wird wider der Wö-
histen reden/vnd die heiligen des Wohisten zutret-
ten/Vnd wird sich vnter stehen/ordnung vnd geses-

zu endern/Vnd sie werden ynn seine hende gegeben
werden/eine zeitlang/vnd aber etliche zeit/vnd noch
ein wenig zeit/So wird denn das gericht gehalten
werden/das die gewalt auff gehaben werde/vnd zu
brochen/vnd endlich vmb kome/Aber das reich/ge-
walt vnd macht/so vnter dem gantzen hymel ist/
werde gegeben/den heiligen des aller Döbisten/
Welchs reich ist ewig/vnd alle könige werden yhm
dienen vnd gehorsam sein.

Diese weissagung Danielis/ist eintrechtiglich
von allen lerern ausgelegt/von den vier folgenden
kaiserthum/Das erst/das keyserthum zu Assyrien
vnd Babylonien/Das ander/das keyserthum der
Persen vnd Meden/Das dritte/das keyserthum/des
grossen Alexanders vnd der Kriechen/Das vierde/
das Römische keyserthum/welchs das grössest/ge-
waltigst vnd grausamest/dazu auch das letzte ist
auff erden/wie hie Daniel klerlich zeigt/das nach
dem Vierden thier odder keyserthum/das gericht
folget/vñ kein ander keyserthum mehr/sondern das
Reich der heiligen das ewig ist etc. Weil denn nu
das gewis ist/vnd keinen zweiffel hat/das auff er-
den sol das Römisch reich das letzte sein/wie auch
ym andern Capitel Daniel zeigt/ynn dem grossen
bilde odder seulen/die einen gülden kopff/sylbern
brust/eberne hüffte/vnd eisern schenckel hatte/So
mus das draus folgen/das der Türck ym Römisch
en keyserthum sein wird/vnd ym vierden thier mus
begriffen sein/Denn das ist beschlossen/weil das
Römisch keyserthum das letzte ist/So wird vnd

B ij kan

kan der Türcke nymer mehr so mechtig werden/als
das Römisch Reich gewesen ist/sonst würden nicht
vier/sondern funff Keiserthum auff erden komen/
Darinb mus der Türcke kein Keiser werden/noch
ein new odder eigen Keiserthum auffrichten/wie ers
wol ym syn hat/Aber es wird vnd mus yhm ge
wislich feylen/odder Daniel würde zum lügener/
Das ist nicht möglich.

Weil aber zu dem der Türcke/dennoch so gros
vnd mechtig ist/vnd ym Römischen reich sitzen sol/
müssen wir yhm ynn dem selbigen suchen/vnd vnter
den hörnern des vierden thiers finden/Den es mus
ein solch gewaltig ding ynn der schrift verkündigt
sem. Wolan/Dorn heisst ein Königreich ynn der
schrift/wie hie Daniel selbs sagt/das die zehen hör
ner/zehen Könige sind/die zum vierden Keiserthum ge
hören/So kan nu der Türcke/keines der selbigen
zehen sein/denn die selbigen hörner sind die König
reich/so zum Römischen Keiserthum gehört haben/
da es ynn seiner vollen macht gestanden ist/als nem
lich/Dispanien/Franckreich/Italia/Africa/Egyp
tus/Syria/Asia/Gretia/Dentschland &c. Solch
land haben die Römer alle gehabt yn voller macht/
ehe denn der Mahometh odder Türck ist komen. So
spricht nu Daniel/das nach solchen zehen hörnern/
erst kömpt das kleine horn/zwischen den zehen hör
nern/Die kömpt vnd findet sich der Türcke/Denn
gleich wie das kleine horn/vnter den zehen auff
wechst/vnd stößet der selbigen drey weg/Also mus
ste ia komen ein Königreich/das ynn den obgenan
ten lenden vnd Königreichen des vierden thiers od
der

der Keiserthums wüchse/vnd der selbigen drey ge-
winne/ Solchs alles zeigt vnd bezeugt auch das
werck/vnd stymmet mit dem Text/das der Maho-
meth dasselbige kleine horn sein mus/Denn er ist
von geringem anfang auff komen/Er ist aber also
gewachsen/das er drey hörner ym Römischen Key-
serthum hat abgestossen vnd eingenomen/nemlich/
Egyptum/Griechland vnd Asiam/Denn der Soltan
vnd Sarracener haben lange zeit dieser hörner
odder Königreich zwey ynnen gehabt/Egypten vnd
Asiam/vñ sind also drynnen blieben sitzen/wie auch
der Türck drynnen sitzt auff den heutigen tag/vnd
hat das dritte horn/Griechland dazu gewonnen/
Solchs hat sonst niemand gethan/vnd wir sehens
da für augen stehen/das geschehen ist/Das ist/Ma-
homets reich/da haben wir das kleine horn gewis.

Ob nu wol der Türcke den Soltan veriaigt vnd
solche lender eingenomen/vnd seinen hoff odder sitz
anders wo hellt/denn der Soltan thet/ists darumb
kein ander odder new reich/sondern eben dasselbige
Mahomeths reich/Denn beyde Soltan vnd Türck
des selben vnd gleich eines glaubens sind/nemlich/
des Mahomeths. Das aber einer den andern ver-
iaigt/ist auch wol fast ynn allen Keyserthumen ge-
schehen/das ein bruder den andern veriaigt/ein
amptman seinen herrn vertrieben hat/Wie gescha-
chs ynn Persen/da sie den Keyserlichen sitz vnd hoff
aus Medien ynn Persien versetzten/bleib dennoch
gleichwol dasselbige Keyserthum/Vnd das Keyser-
thum zu Assyrien von Ninive gen Babylon/Vnd

B iij das

das Römisch von Rom gen Constantinopel versetzt
ward/also ist auch itzt das Mahomeths reich von
Alkayr gen Constantinopel versetzt/mit dem hofe-
lager/Aber ist gleich wol dasselbige Reich des Ma-
homeths blieben/Denn person vnd hofelager mü-
gen sich ynn eynem reich wol endern/das dennoch
das reich für sich selbs bleibe/ynn seiner weise/regi-
ment/glaube vnd allem wesen.

So wir nu das selbige kleine horn/den Maho-
methen vnd sein reich hie gewislich haben/So kön-
nen wir nu leichtlich vnd klerlich aus Daniel ler-
nen/Wo für der Türcke vñ das Mahometisch reich
zu halten sey/Vnd auch/was er für Gotte gelte/
Erslich sol er wol ein mechtiger herr sein/als der
dem Römischen reich/drey hörner/das ist/drey fast
die besten königreich/ als Egypten/Gretiam/Asi-
en/abgewinnen vnd behalten/vnd damit Mechtig-
er sein/denn keines vnter den zehen hörnern ist/
Das ist der klare text/Vnd findet sich also ym wer-
cke/Denn kein könig/so vnter den Römern geweest/
als Franckreich/Hispanien/Welschland/Dentsch-
land &c. so mechtig ist/als das Türkisch odder Ma-
hometisch reich/das der Türcke itzt hat/Vnd sitzt al-
so fast mitten ym Römischen Reich/ia ynn des Rö-
mischen keyfers hause zu Constantinopel/wie das
kleine horn vnter den zehen hörnern ym vierden thier
bedeutet.

Sum andern hat das horn/Menschen augen/
das ist/des Mahomeths Alkoran. odder gesetz/dar-
mit er regirt/In welchem gesetz ist kein Göttlich
auge/sondern eitel menschliche vernunft/en Got-
tes

tes wort vnd geist/Denn sein gesetz leret nichts an-
ders/denn was menschliche witze vnd vernunfft
wol leiden kan/Vnd was er ym Euangelio funden
hat/das zu schwer vn̄ hoch zu glenben gewesen/das
hat er ausgethan/sonderlich aber das Christus
Gott sey/vnd vns erlöset hat mit seinem todte ꝛc.
Das meinet Daniel/da er des horns ange deutet
vnd spricht/Er wird sich vnterziehen/gesetz vnd or-
denung zu endern/vernym/Gottes ordenung/als
das Euangelion vnd Christliche lere.

Zum dritten/hats ein maul das redet gewulche
ding/das sind die grausamen lesterungen/damit
der Mahometh Christum nicht alleine verleucktet/
sondern auch gantz auff hebt/Vnd gibt für/Er sey
vber Christum/viel höher vnd würdiger für Gott/
den alle engel/alle heiligen/alle creaturn/dazu vber
Christum selbs/wie das yn seinem Alkoran klerlich
stehet/vnd die Türcken teglich rhümen/vnd yhe len-
ger yhe gewulcher solche lesterung treiben vn̄ vben/
Darumb spricht hie Daniel von dem selbigen horn
vnd deutet desselbigen grosses maul. Er wird wid-
der den Döhisten reden/das ist/widder Christum
leren/yhn lesten vnd schenden/damit/das er yhn
nicht für den Döhisten/sondern für einen schlech-
ten/vnd viel geringern propheten hellt/denn sich
selbs/vnd spricht/Christus lere habe ein ende/da
Mahometh komen sey.

Zum vierden/das er widder die heiligen des
Döhisten krieg füret/Dis darff ia keiner glosen/Ich
meine/wir habens bisher wol gesehen vnd gefüet/
Denn

Denn der Türck keinem volck so feind ist auff erden
als den Christen/ Streit auch widder niemand mit
solchem blutdurst/ als widder die Christen auff das
er diese weissagung Danielis erfülle. Daniel aber
heißt/ die Christen/ heiligen des Döhisten/ Denn ob
wol viel falscher Christen sind vnter dem hauffen/
Weil aber das Euangelion vnd Sacrament/ von
Christo befolhen/ ynn einem lande bleibt/ so sind ge
wislich ynn dem selbigen lande viel Christen/ Vnd
wie wenig der selbigen ist/ so wird doch dasselbige
land/ ymb yhrs glaubens/ predigens vnd Euange
lions willen/ Ja vmb Christus willen/ welchs na
me/ wort/ geist/ Sacrament daselbst ist/ Christen
land vnd rechte heiligen Gottes genand/ Darumb
auch noch ynn der Türckey viel Christen sind/ Vnd
villeicht mehr denn sonst ynn einem lande/ als die
da gefangen sind vnd dem Türcken dienen müssen/
der sie gewonnen hat/ wie Daniel hie saget/ das er
siegen solle widder die heiligen/ vnd vber sie herrsch
en.

Gleich wie zur zeit Elia des propheten ym volck
Israel geschach/ Da so viel böser/ vnd wenig frum
mer leute waren/ das Elias selbs meinet/ Er were
allein/ vnd wündschet darumb tod zu sein/ Aber denn
noch wol sieben tausent funden wurden/ die Gott
yhm behalten hatte frum vnd heilig/ Vmb welcher
willen/ dennoch/ das volck Israel Gottes volck vnd
Gottes heiligen hießen/ als bey welchen sein name/
wort vnd geist wonete/ Wie itzt auch vnd bisher vnt
ter dem Papstum geschehen/ da es auch alles also
gar ist verterbet gewest/ mit menschen lere vnd
wercken/

wereken/das man schier keine Christen mehr gese-
hen hat/Aber dennoch haben etliche da müssen
sein/weil Christus name/Tauffe/Euangelion/
Sacrament blieben ist/Umb welcher willen/auch
das gantze land/der Christen land/vnd sie die Chri-
stenheit odder Christus volck vnd Gottes heiligen
heissen/Denn Paulus sagt ynn der ersten Episteln
an Thessalonicern am vierden Capitel/Der End-
christ der Bapst/solle ym tempel Gottes sitzen/Nu
ist der Tempel Gottes/die Christenheit odder die
heiligen Gottes/wie Daniel redet.

Auch so mus man ynn diesem spruch Danielis
mehr achten vñ richten nach des Türcken meinung
vnd willen/denn nach der Christen zal/Denn der
Türcke hellt hie keine rechnung noch vnterscheyd/
wie viel odder wenig heiliger Christen vnter vns sey-
en/Er helt einen wie den andern/achtet vns alle für
Christen/wie denn der name Christus vns allen ge-
mein ist/Den er ist dem Christlichen namen feind/
den selbigen wolt der teuffel gerne vnterdrücken mit
dem schwerd des Mahomeths/wie er denn auch
mit falscher lere bey vns den selbigen vnterdrückt/
Vnd wil sich also an vnserm Herrn Christo rechen/
Also wil Daniel sagen/Das nach des Türcken ge-
wissen vnd meinung alles Christen(das ist heiligen
Gottes)sind/die er bekriegt/Vnd hellts dafür/das
kein erger volck auff erden sey/denn die Christen/
Darumb nennen vns auch die Türcken nicht an-
ders/denn Paganos/das ist/Weiden/Sich selbs
aber halten sie für das heiligste volck auff erden.

C Das

Das funfft/das er (wie gesagt) glück hat ym
kriegen widder die Christen vnd gemeiniglich obli-
gigt vnd den sieg behelt/ Vnd dasselbige stück mache
auch die Türcken/so stoltz/verstockt vnd sicher ym
yhem glauben/das sie gar nicht zweifeln/yhr glau-
be sey recht/vnd der Christen falsch/als den Göt-
so viel sieg gibt vnd die Christen also verlest/Wissen
aber nicht/das hie ym Daniel also zuuor vertün-
digt ist/das die Christen vmb yhrer sunde willen hie
auff erden gestrafft/vnd die vnschuldigen zu Wer-
terer gemacht werden/Denn Christus mus Wer-
rer haben/Darumb hat er allezeit die seinen lassen
leiblich vnterligen vnd schwach sein/Widderumb
seine feinde obligen vnd mechtig sein/Auff das er
die seinen fege vnd reinige/darnach seine feinde/wen
sie wol angelauffen vnd auff's höhest komen sind/
heymsuche mit dem hellischen feur ewiglich/Solch
vrtail vnd weise wissen die blinden vnsinnigen leute
nicht/Vnd meinen/weil sich Christus so schwach
stellet/Es sey kein volck auff erden angenehmer denn
sie/Aber gar weidlich lauffen sie an/vnd wird sich
das spiel plötzlich wenden/ehe sie meinen/wie sol-
get.

Zum Sechsten/sol flugs auff's Türcken reich
vnd wüeten/der iüngst tag vnd das Reich der heil-
gen komen/Wie Daniel hie spricht/das des horns
krieg vnd sieg sol weren/bis der Alte kome vnd sie
sich zu gericht/Solch dreyen vnd schrecklich gerichte
glenben die Türcken auch nicht/das Gott damit
vns erlösen/vnd sie ym die helle stossen wird/Wie
lange aber das weren solle/das er so schaffte sey/
kan

kan niemand wissen/Denn Christus sagt/das von
dem tage niemand wissen solle/on der Vater allei-
ne/wie denn hie Daniel auch mit tuncckeln morten
sagt/Sie werden ynn seine hende gegeben eine zeit-
lang/vnd aber etliche zeit/vnd noch ein wenig zeit/
So wird denn das gericht gehalten werden.

Aus dem es scheint/das des Türcken reich
von hymel gestörtzt werden sol/Vnd kein könig kom-
men werde/der yhn vnterdrücke vnd mechtiger wer-
denach yhm/wie auch Daniel hie sagt/das der leib
des vierden thiers nach dem grossen lestern des klei-
nen horns yns feur sol geworffen werden zuuerbren-
nen. So stehet ia auch ym Apocalypsi am zwentzig-
sten/das der Gog vnd Magog/solle durchs feur
vom hymel verzeret werden/Eben dasselbige schreibet
auch Ezechiel am dreyssigsten capitel/das Gott
wolle feur vnd schwefel vber Gog vnd Magog rege-
nen lassen vnd vber yhr heer/Nu ist kein zweiffel/
Gog sey der Türcke/der aus dem land Gog odder
der Cattern komen ist ynn Asian/wie die historien
beweisen.

Weil aber dennoch Christus hat zeichen gege-
ben/dabey man kennen sol/wenn der iüngst tag na-
he sey/vnd demnach/wenn der Türcke ein ende ha-
ben werde/So können wir sicherlich weissagen/das
der iüngst tag müsse für der thür sein/Denn weil
Daniel hie sagt/das ym vierden thier das kleine
horn solle das mechtigste vnd letzte sein/Vnd wir
sehen öffentlich/das ynn des Römischen reichs len-
dem kein mechtiger ist/denn der Türcke/vnd nach
C ij yhm

yhm keiner mehr komen wird/so ist die schrift des
Türcken halben schon erfüllet/Denn/Er hat die
drey hörner weg (wie gesagt) Vnd Daniel gibt
yhm kein horn mehr/Dem nach ist zu hoffen/das
der Türke hinfurt kein land des Römischen Reichs
mehr gewinnen wird/Vnd was er ynn Dungen
vnd Deudschen landen thut/das wird das letzte
getretze vnd gereuffe sein/das er mit den vnsern vnd
die vnsern mit yhm haben werden/Vnd damit ein
ende/also das er Dungen vnd Deudsche land wol
zäusen mag/aber nicht rügelich besitzen/wie er Affe
am vnd Egyptum besitzt/Denn Daniel gibt yhm
drey hörner vnd nicht mehr/zwackt vnd reisset eret
was den grentzen vnd nachbarn abe/das sey sein
schlaff trunck zu guter nacht.

68 Darumb der krieg vnd sieg des Mahomeths/
danon Daniel sagt/ist am meisten geschehen vnd
erfüllet/ynn Asia/Gretia/Egypto/Vnd wird also
ein ende nemen/wenn er am aller mechtigsten vnd
auff's aller best gerüst ist/das er gleich sicher daber
schwebt vnd feret/als dem nu niemand weren noch
widderstehen könne/vnd noch viel land zu gewin
nen gedenckt/Eben wenn das selb stündlin komen
wird/das er so viel noch thun wil/vnd trotzig vnd
gyrig sein wird/Da wird Christus mit schwefel
vnd feur vber yhm komen/vnd fragen/warumb er
seine heiligen/die yhm kein leid gethan/on alle vr
sache/so grewlich verfolget vnd geplagt habe/A
men. Denn die schrift ist alle erfüllet/So sind diese
zeit her/so viel zeichen geschehen/Vnd ist so gros
liecht.

liecht des Euangelij für handen/dazu solch gros les
stern/mutwillen/frenel/yn der welt/als nie gewest/
auch nicht erger sein künde/Es mus brechen vnd
ein ende haben.

Bis her haben wir nu gesehen/Wo für der
Türcke vnd sein Mahometisch reich zu halten sey/
nach der heiligen schrift/nemlich/das er sey ein
feind Gottes/vnd ein lesterer vnd verfolger Christi
vnd seiner heiligen/durch schwerd vnd streit/also
das er gleich darauff gericht vnd gestufft ist/mit
schwerd vnd kriegen/widder Christum vnd die sei-
nen zu wüeten/Denn ob wol andere Könige vorzeit-
ten auch haben die Christen verfolget mit dem sch-
werd/so ist doch yhr reich vnd regiment nicht drauff
gestufft vnd gericht gewest/das sie Christum lesteren
vnd bekriegen sollen/sondern geschicht zufalls vns
einem misbrauch/Wats ein König verfolget/So
ist ein ander König hernach gut gewest/vnd hats
lassen gehen/Das also/nicht die Königreiche odder
regiment an yhn selbst widder Christum gestrebt/
sondern die personen/so das regiment gehabt ha-
ben/sind zu weilen böse gewesen/Aber des Maho-
meths schwerd vnd reich an yhm selber/ist stracks
widder Christum gericht/als hette es sonst nichts
zu thun/vnd könne sein schwerd nicht besser brauch
en/denn das er widder Christum lestert vnd streitet/
wie denn auch sein Alkoran vnd die that dazu be-
weisen.

Aus dem kan nu ein iglicher sein gewissen rich-
ten vnd versichern/wo er zum streit widder den Tür-
cken gefoddert wird/wie er gedencken vnd sich hal-

ten sol/ Nemlich/ das er keinen zweifel haben sol/
Wer widder den Türcken (so er krieg ansichet) streit/
das er widder Gottes feind vnd Christus lesterer/
ia widder den teuffel selbs streit/ Also das er sich
nicht besorgen darff / ob er etwa einen Türcken er-
würgt/ das er vnschuldig blut vergieße odder einen
Christen erwürge/ Sondern gewislich erwürget er
einen feind Gottes vnd lesterer Christi/ als den Got-
selbs durch die schrift Danielis für einen feind
Christi vnd seiner heiligen/ zum hellischen feur ver-
urtheilet hat/ Darumb auch kein Christen noch Got-
tes freund ynn des Türcken heer sein kan/ er ver-
leugne denn Christum vnd werde auch Gottes vnd
seiner heiligen feind/ sondern sind alle des teuffels
eigen / vnd mit dem teuffel besessen/ wie yhr herr
Mahometh vnd der Türckisch Keiser selbs/ Denn
du must die wort Danielis wol fassen vnd mercken/
da er dem kleinen horn das lestermaul winder Got-
vñ den streit widder die heiligen Gottes zu schreibt/
Welche wort nichts guts/ sondern alles vbel vnd
bosheit vom Türcken odder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich ym vorigen büchlin auch so
trewlich geraten/ Das man nicht solle widder den
Türcken kriegē/ als vnter der Christen namen / noch
mit streit angreifen/ als einen feind der Christen/
Denn hie hörestu/ das dem Mahometh odder Tür-
cken der sieg widder die Christen vnd heiligen ver-
kündigt ist/ wie denn bisher geschehen ist/ ynn den
drey hörnern/ die er abgestossen hat/ das ist/ ynn Gre-
cia/ Asia/ Egypten/ Christus wil schwach sein/ vnd
leiden

leiden auff erden mit den feinen / auff das er die ge-
waltigen zu narren vnd zu schanden mache / vnd
branche yhres wüetens dazu / das sie yhm (wie wol
vnrwissend) den hymel voll Merterer vnd heiligen
machen / damit sein reich deste ehe vol werde / vnd er
zu gericht kome vnd den tyrannen yhren lohn gebe /
ehe sie sichs versehen.

Sondern so hab ich geraten vnd rate noch also /
das wol ein iglicher sich vleissigen sol / ein Christen
zu sein / willig vnd bereit zu leiden vom Türcken vnd
pderman / Aber solle nicht streiten / als ein Christen
odder vnter eins Christen namen / Sondern las deis
nen Weltlichen oberherrn kriegen / Vnter desselbi-
gen panier vnd namen soltu reisen / als ein weltlich
er vntersass nach dem leibe / der seinem oberherrn ge-
schworn ist / mit leib vnd gut gehorsam zu sein / das
wil Gott von dir haben / zun Romern am dreyzehen-
den / Titum am dritten capitel / Vnd sonderlich / wo
solcher streit geschicht / nicht aus fürwitz / gut vnd
ehre zuerlangen / sondern zu schützen vnd schirmen
land vnd leute / weib vnd kind etc. wie dieser krieg ist
widder den Türcken / Also lesen wir von den lieben
heiligen S. Moritz vnd seinen gesellen vnd viel an-
dern heiligen / das sie ynn streit gezogen sind / nicht
als Christen / auch nicht widder die Christen / Sondern
als vnterthenige gehorsame bürger odder rita-
ter / gefodert vnd beruffen von yhrem keyser odder
ander yhrer oberkeit / den sie mit leib vnd gut zu die-
nen schuldig waren / Vnd hies nicht ein Christen
beer odder volck / noch ein Christen streit / Sondern
des keyfers volck odder beer.

Sihe:

Sihe/also stehet denn dein gewissen recht vnd
fein/vnd kanst ein mütiger freydiger man sein/das
solch hertz vnd mut/on zweifel deinen leib vnd ross
auch deste stercker machen wird/Denn du bist ge
wis/das du ynn deins oberherrn gehorsam vnd yn
Gottes willen vnd befelh zuehst vnd freitest/der
dir solche heersart auff legt vnd von dir haben will/
So darffstu auch nicht sorgen noch fürchten/das
du ynn der Türcken heer vnschuldig blut treffest/
weil du hörest/das sie von Gott/als seine feinde/
zum tode vnd zur hellen/vervurteilt sind/Vnd ge
beut dir/durch deinen oberherrn/das du solch vrtel
an dem Türcken volbringen solt/vnd itzt deine faust
vnd spies/Gottes faust vnd spies ist vnd heist/Vnd
bist also Gottes des aller grösssten herrn/scharff
richter odder hencker/widder seinen grossen ver
dampten feind/Wie köntestu ehrlicher vnd löblich
er streiten?

Gerets aber/das er dich ersticht odder erschle
cht/wie kanstu redlichers tods sterben/so du anders
ein Christ bist? Denn/zum ersten stehet da Daniel
vnd macht dich zum heiligen/da er spricht/Der
Türcke streite widder Gottes heiligen/Das auff
der Türcken vnd teufels seiten die fahr stehet/das er
als ein mörder/eitel vnschuldig vñ heilig blut trifft
vnd so viel heiliger merterer mache/so viel er auff
vnsrer seyten erschlegt/Wie es denn gewis ist/das
er eitel vnschuldig blut trifft/weil er die angreiff/
da er kein recht noch vrsache zu hat/vnd on befelh
vnd not/solch morden für nympt/So istz auch ge
wis/das er viel merterer mache/ (Denn es müssen
Christen

Christen drunder sein/wö der Türcke widder die heiligen streit/als Daniel sagt vnd thut also denn der Türcke an dir/was Daniel von yhm sagt/nemlich/das er ein heiligen mörder vnd merterer mecher ist/zum andern/siehet da dein gut sicher gewissen/das du durch Gottes gebot/yñn deins oberherrn einseitigem gehorsam erfunden vnd erstochen wirst/Vnd wenns gleich zu wechseln sein solt/soltestu/hundert tausent mal lieber ein Christ/gehorsamer bürger oder ritter/vom Türcken erstochen sein wollen/denn des Türckischen keisers selbs sieg/mit alle seinem gut vnd ehre haben/Denn wie gesagt/du bist gewis ein heilige/wo du so thust/das du ein Christ bist vñn gehorsam streitest/Der hymel ist dein/das hat keinen zweifel/Was ist aber des Türcken sieg vnd ehre/ia aller wellt/gegen dem hymel vnd ewigem leben?

Gedenck/wie woltestu thun/wenn du zur zeit der Merterer gelebt hettest/da dich auch die bösen keiser vnd tyrannen erwürget hetten/vmb Christus willen? Odder wie woltestu itzt thun/Wenn dich der Paps/Bischoff/vñser Keiser odder tyrannen erwürgeten/vmb des Euangelions willen/wie den vielen geschicht? Du müstest dennoch glauben/das sie dich zum heiligen vnd Merterer machen/Vnd gewis sein/das du yñn einem rechten stand vnd gehorsam erfunden würdest/Was ist nu der Türcke anders/mit seinem streiten/denn ein solcher böser tyrann/der Gottes heiligen tödtet vnd zu merterer macht/on das der Türck mit grosser gantzer macht on vnterlas solchs thut/vnd für allen andern viel

D mehr

mehr heiligen macht/wie sichs denn gebürt am ende der welt/das der teuffel vnserm Herrn Christo ein gute reiche letze gebe/Lieber/Es ist ein trofflich gros wort/das Daniel sagt/Der Türcke solte nicht etliche einzelnen heiligen Martern/wie ander Keiser/sondern mit streit vnd aller macht/angreifen vnd sie vber weldigen/Im streit aber müssen gar viel mehr heiligen vnterliggen/denn der einzelen merkerer ist/die auffer dem streit hin vnd widder gemartert werden.

So weistu ia wol/das du dennoch ein mal sterben must/vnd keinen tag noch stunde des todes sicher bist/Wie wenn denn solcher streit widder den Türcken/eben dein stündlin sein solt/vnd von Gott also verordnet were: Soltestu nicht lieber/ia dazu mit freuden/dich alda Gott ergeben/ynn einen solchen ehrlichen/heiligen todt (da du so viel Göttlicher vrsachen/gebote vnd befehle hast/vnd sicher bist/das du nicht/ynn deinen sünden/sondern ynn Gottes gebot vnd gehorsam stirbest/villeicht ynn einem augenblick aus allem iamer kompst/vnd gen hymel zu Christo auffleugest) Denn das du auff dem bette mütest liegen/vnd dich lange/mit deinen sünden/mit dem tod vnd teuffel reissen/beissen/kompfen/vnd ringen ynn aller fahr vnd not/vnd dennoch solche herrliche Gottes befehle vnd gebote nicht haben: Die stirbstu allein für dich selbst/vnd freiset dich ein anechtige drus odder pestilenz dabin/Dort/spricht Daniel/sterben viel heiligen mit dir/vnd hast Göttliche/heilige/liebliche geselschafft/die mit dir faren.

Amad

f. A.

Sum

319 Summa/Wer kan allerley fahr des todes er-
felen/darynn wir teglich schweben/zu wasser/zu
feur/zu feld/zu hause/yinn der lufft/auff erden/So
viel thier/so viel seuchen/sind vmb vns/Der felleet
vom dach/der vom ros/der fellt ynn sein messer/et-
lich/hengen/erstechen/erseuffen sich selbs/Der
kômpt sonst/der so vmb/Der wird vmb gellts wil-
len/der vmb eins weibs willen/der vmb eins worts
willen/Ja etlich vmb wolthat willen/erschlagen/
So mancherley töde müssen wir teglich gewarten/
vnd wagens etlich mit freuden/da doch kein redlich
ersach noch Göttlich befehl ist/dazu die hinfart fer-
lich/vnd mislich ist/wie man dort ankômme/Und
soltten vns hie so faul odder verzagt stellen/da wir
gewissen Gottes befehl vnd gefallen haben/vnser
oberkeit zu gehorchen mit leib vnd gut/Dazu so wir
Christen funden werden/gewis das ewige leben
mit den heiligen haben/Were doch solcher tod zu
suchen an der welt ende/wenn das stündlin da ist/
Und wer sich solchs nicht bewegen lesst/dem were
kein bilicher fluch zu wünschlen/denn das er zum
Türcken siele vnd ein Türcke würde/des teuffels leib
eigen/wie sein herr der Türcke ist/von Gott zum to-
de vnd der hellen verdampft.

Solchs alles rede ich für die/so Christen sind
odder gerne weren/das sie wissen/wie sie sich zu die-
ser zeit richten vnd trösten sollen/das sie nicht zu fast
erschrecken für dem Türcken/noch für dem teuffel
seinem Gott/Denn wenn der Türcke die Christen
(so es möglich were) schon alzu mal fresse/hette er

D ij damit

damit nichts gewonnen/denn das sein verdamnis
deste grösser würde vnd deste eilender keme/vnd die
Christen deste ehe gen hymel führen/Er sey so zornig
vnd wüetig/als er ymer wil/mit allen teufeln dazu/
so mus er knecht vnd diener sein der Christen/Vnd
eben damit zu yhrem besten helffen/damit er sie mey
net zu verderben/Denn da stehet Daniel/vnd sprich
t/Es seyen heiligen/die er schlegt vnd würet/
So spricht S. Petrus/Vnd wer ist's der euch schaden
kan/so yhr dem guten nach strebt? Dauid auch
yinhundert vnd funfftzehenden Psalm/D wie köst
lich ist für dem Herrn der tod seiner heiligen/Vnd
ym ein vnd siebentzigsten Psalm/Vnd yhr blut ist
theur für seinen augen/Solche vnd der gleichen
tröstliche/herrliche sprüche/machen ein solch vrtail/
das der Türck sey ein heiligen mörder/vnd thu yhm
selbs damit den grösten schaden ewiglich/Widder
umb/das sein zorn vnd morden/müsse hie zeitlich
dienen vnd helffen/den Christen zu grosser ewiger
herrlichkeit/on seinen danck/on seinen willen vnd
wissen.
Wer teufft vnd mordet nu hie den andern am
besten? Der Türcke mordet die Christen zeitlich zum
ewigen leben/Aber eben ynn dem selbigen mordet er
sich selbes zum ewigen hellischen feur mit allen teu
ffeln/Denn die Christen haben zu herrliche mech
tige sprüche/wie gehört/Vnd/Daniel heisst sie he
iligen/vnd den Türcken einen heiligen mörder/Da
wird er nicht viel an gewinnen/vnd die Christen mi
cht viel verlieren/Aber so sol der Mahometh mit
den seinen bezaleet werden/vnd die Christen an sich
selbs

selbs rechen/vnd seinen lohn von sich selber empfas
hen. Darumb halt ich das nicht für ein meisters
stück/das der Türcke die Christen zu schrecken/yhre
kindlin zu herwet/zu sticht/vnd auff die zaunstecken
spießet/vnd was sonst nicht fort kan/alles erwürz
get vnd grausam handelt/Es ist mehr ein gros narz
renstück/auch für der welt/Denn damit würde kein
frum man sich schrecken lassen/das er sehe sein kind
vnd weib zu hacken/vnd zu spiessen/sondern viel
mehr zornig vnd bitter werden/vnd vollend hinan
setzen vnd wagen strumpff vnd stil/vnd was da
noch vbrig were/Vnd ob er tod were/würden odder
soltten yhe die andern vbrigen deste bitterer vnd zorn
iger werden/anch alles vollend/and die teuffels ge
lieder zu wagen.

Aber für den Christen ist solche wüeterey viel
weniger schrecklich/Denn die wissen/das solche ge
spießete vnd zu hachte elende kindlin vnd frumme leu
te/eitel heiligen sind/Vnd das yhn der Türcke das
hunderste teil nicht künde so viel guts thun/wenn
er ein iglichs/auch zum Türckischen keiser selbs ma
chete/als er damit thut/das er sie/aus des teuffels
zorn/so grausam handelt/Denn er opffert sie damit
Gott ynn den hymel/Vnd künde auch alle welt sich
nicht so reichlich vnd herrlich an yhm rechen/als er
an sich selbs solche leute rechet/Denn er stößet sich
selbs damit ynn abgrund der hellen/Ja sprichstu/
Des lachet er vnd fragt nichts darnach/mit allen
den seinen? Wolan/er solt auch lachen/dazu nicht
werd sein/das ers glenben odder erkennen solle/
Christus wird yhn das lachen bald vertreiben/vnd

das alles wol lernen / Denn ich dis (wie gesagt) den
Christen schreibe zu trost / vnd nicht den Türcken
odder Türcks genossen zu lachen / Daniel hat yhm
für vns allen gnug geschriben da er yhm einen feind
vnd lesterer Gottes / zum hellischen feur verdampft
verkündigt / Wird Danielis schriffte veracht / so ligt
nichts dran / ob vnser schriffte auch verlacht werde /
Wir haben den text / der vns nicht leugt noch tren-
get / das Gottes heiligen sind / widder welche der
Türcke streit / Sinds heiligen Gottes / so fragt ein
Christen nicht gros darnach / wie grausam der Tür-
cke odder der teuffel mit den kindlin vnd Christen
eufferlich am leibe ymbgehet / Es müssen doch En-
gel da sein / die auff yhre seele warten / vnd sie auff
den henden tragen vnd gen hymel bringen.

Denn es stehet geschriben ynn dem neuntzig-
sten Psalm / Er hat seinen engeln befelh vber dir ge-
than / das sie dich auff den henden tragen / auff das
du deinen fuß nicht an einen stein stoffest / So sprich
auch Christus Matthei am achtzehenden / Ich
sage euch warlich / das yhr engele sehen allezeit das
angeficht meines Vaters ynn hymel / Wir lesen ynn
der köniige bücher vom propheten Elisa / wie er ganz
tze berge vol feuriger wagen vnd reuter vmb sich se-
nem diener zeigte widder die Syrier / So dazu mal
so viel Engel vmb die Stad waren zum leiblichen
schutz / wie viel mehr / meinstu wol / das hie ynn solz
chem streit / die Engel da sind / empfahen vnd be-
schützen geistlich die seelen der Christen / odder wie
Daniel sagt / der heiligen Gottes / Das aber die
Christe

Christen nicht allezeit werden beschützt leiblich von
den Engeln/wie ym alten testament/hab ich dro-
ben angezeigt/Das Christus wil vnd mus hie auff
erden/leiden/schwach sein/vnd sich tödten lassen/
auff das sein reich eilend gemehret vnd vol werde/
Denn sein reich ist nicht leiblich auff erden/Dar-
umb ist sein streit am sterckisten/wenn viel leiden da
ist/vnd viel merterer werden/wie er S. Paulo ant-
wortet ynn der andern Episteln zun Corinthern am
zwoölfften Capitel/Las dir benügen an meiner gna-
den/Denn meine krafft wird vollkommen ynn sch-
wachheit.

Also thun ynn diesem sal die Christen auch/
Lassen yhn benügen an der gnade/das sie Christen
vnd Gottes heiligen sind/durch vnsern Herrn Chri-
stum/wie Daniel sagt/Vnd wenns nicht anders
sein wil/lassen sie den Türcken ymer hin siegen/rhü-
men vnd pochen/bleiben sie schwach vnd lassen sich
marnen/Denn sie sehen/das/gleich wie bey yhrem
sterben eitel Engel sind/die auff yhre seele warten/
Also widderumb ynns Türcken heer/eitel teuffel
sind/die auff der Türcken seele warten/vnd sie ynn
abgrund der hellen stossen/Nicht das sie waffen vñ
wehre von sich werffen/vnd sich also von den Tür-
cken wehrlos ermorden lassen solten/wie die Merte-
ren/ausser den friegs hendeln gethan haben/vnd
noch thun vnd thun sollen/Sondern/weil die Chri-
sten mit leib vnd gut/Weltlicher oberkeit vnterwor-
ffen sind/Vnd sie alle/ein iglicher von seiner oberkeit
yhn streit widder den Türcken gefodert vnd beruf-
fet werden/sollen sie thun/als die trewen gehorsam-
men.

men.

men vnterthanen (wie sie denn gewislich thun/so
sie rechte Christen sind) vnd mit freuden/die faust
regen vnd getrost drein schlagen/morden/rauben/
vnd schaden thun/so viel sie ymer mügen/weil sie ei-
ne ader regen können/Denn solchs gebent yhr yhr
weltliche oberkeit/welcher sie gehorsam vnd solchs
en dienst schuldig sind/Vnd Gott von yhn wil ha-
ben/bis ynn den tod hinein/zum Römern am drey-
zehenden/Capitel am dritten Capitel.

Gleich wie vorzeiten die heiligen merterer (wie
droben gesagt) gethan haben/Wenn sie vom Kaiser
etwa widder einen Tyrannen odder ander feinde ge-
fodert wurden/worffen sie freylich nicht die waf-
fen vnd wehre von sich/vnd liessen sich ermorden/
wie der Tyrann wolt/Denn damit hetten sie yhren
Kaiser nicht wol gedienet/ia viel schadens gethan/
Sondern sie haben trewlich die faust geregt/vnd
nach yhrs herrn gebot/frölich drein gestochen vnd
gehawen/Als die freylich wol gewunst vnd gedacht
haben/das sie auff das mal/nicht als Christen/
sondern als diener vnd vnterthanen des Kaisers mit
leib vnd gut/gefodert waren/zu streiten/zu wür-
gen/vnd den feinden schaden zu thun/Vnd welche
darüber sind erschlagen/sind eitel heiligen worden/
als die/nicht allein rechte Christen/sondern auch
frume gehorsame trewe vnterthane/erfunden sind/
Also sollen itzt die Christen auch thun/Denn der
Türk ist ein feind vnd Tyrann/nicht allein widder
Christum/sondern auch widder den Kaiser vnd vn-
ser oberkeit/Soddert sie nu die oberkeit/sollen sie ge-
hen

hen vnd drein schmeissen/wie gehorsame vnterthas
nen/Werden sie darüber erschlagen/Wolan/so sind
sie nicht allein Christen/sondern auch gehorsame
trew vnterthanen gewesen/die leib vnd gut ynn
Gottes gehorsam bey yhre oberherrn zugesetzt ha
ben/Selig vnd heilig sind sie ewiglich/wie der frue
me Vrias.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes rute
vnd eine plage ist vber die sünde/beyde der Christen
vnd vnchristen odder falschen Christen/so sol sich
solches trostes vnd trotzes/dauon bisher gesagt/
nicht ein iglicher annemen/Vnd tollküne daher far
ren/vñ sprechen/Ich bin ein Christ/Ich wil dran/
Sondern zuuor/sich bekeren vnd sein leben bessern/
vnd also mit furcht vnd ernstlichem gebet/zu solch
em trost vnd trotz komen/Denn ich hab droben ge
sagt/weil Dentschland so vol boshait vñ lesterung
ist/das zu hoch vber macht ist/vnd yn hymel schrey
et/kans nicht anders werden/wo wir vns nicht bes
sern vnd ablassen von verfolgung vnd lesterung des
Euangelij/wir müssen herhalten vnd eine staupe lei
den/Wo es der Türcke nicht thut/so müs doch et
was anders thun/Es were denn/das der iüngst tag
selbs keme/Es kome aber staupe odder iüngster tag/
Wer Christen ist/vnd sich gebessert hat/der kans er
leiden vnd wird selig/Die andern müssen gestrafft
vnd verloren werden/Von diesem süncke/das man
sich bessern vnd beten solle/habe ich gnugsam ge
schrieben ynn ihenem büchlin vom Türcken kriege/
das nicht not widderümb hie zu erholen.

¶ Das

Das sey gnug vom ersten teil dieser predigt/
nemlich/die gewissen zu vnterrichten vnd trösten/
Nu wöllen wir das ander für vns nemen/Auch die
faust zu vernemen/das ist/das man leib vnd gut
dran wagen vnd williglich dran strecken solle/Wnd
wo die oberkeit zu diesem freit/schatzung foddert/
das man die selbigen gebe/wie man schuldig ist/zum
Admern am dreyzehenden. Desselbigen gleichen/
wo sie die person odder leib foddert/sol man auch zu
kauffen/denn da hat Got gehorsam geboten/Denn
vnsern Jungkern vom Adel/haben bisher gnug ge-
brasset/geschlemmet/gerennet/gestoltzirt/gebrau-
get/mit alzu vberflussiger kost vnd kleidung/das
durch sie/alles gelt aus Deuschem lande geschut/
vnd sich (on was der sunden widder Gott ist) an
leib vnd gut verderbet/Es ist zeit/das sie auch yhren
stand vnd ampt beweisen/vnd ein mal/mit ernste-
hen lassen/das sie vom Adel sind. Desselbigen glei-
chen auch die burger vnd kauffleut/mit vbermassi-
gem schmuck vnd vnzelichem wucher vnd geitz/lan-
ge gnug yhre lust gebuffet/Daben sie so viel hün-
dert tausent gulden so lange verkleidet/verthan od-
der versamlet/sollen sie auch ein mal/eine busse ab-
non geben/ymb yhrer hoffart willen/dazu sie bis
her/so guten stillen fride gehabt/vnd des nutz
braucht. amlich amachurt wach
Also auch der handwercks vnd baur man/be-
ben so lange her mit vbersetzen/schinden/stelen vnd
rauben/neben andern grossen mutwillen vnd vber-
horsam/eine redlich busse wol verdient/sonderlich
sint der zeit das Eangelion an tag ist komend
zuehau 2 p 2 durch

durch sie frey vnd reich geworden/von allen schin-
dern vnd bettlern erlöset/das sie meinen/sie durffen
Gott nicht mehr geben/noch allen seinen dienern/
sondern allein zu sich scharren vnd reissen/auff dem
marckēt durch vbersetzen/gleich als aus dem beutel/
fielen/Dazu sie bisher grossen fried gehabt/gesof-
fen/getantz vnd gefungen haben ynn aller sichers-
heit/Wolan/was sie ersparet/gestolen vnd gesam-
let haben/was sie yhren Predigern vnd Pfarhern
entzogen/das sollen sie bruder Verten den lands-
knechten zu samen bracht haben/vnd keinen danck
dazu haben/Die Fürsten sollens on alle barmhert-
zigkeit von yhn nemen/vnd kriegs volck damit hal-
ten/Quod non tollit Christus/tollit fiscus/So sol-
es geben/Dastu nicht wöllen einen gülden geben
zum frieden/Gotte zu liebe vnd dienst/so gib nu se-
ben odder zwentzig/zum streit/Gotte zur straffe vnd
busse/Daben wir guts empfangen von dem Der-
ren (spricht Diob) warum wöllen wir das böse
auch nicht leiden

Es hat ein iglichs thun seine zeit / Spricht
Salomon Ecclesiastes am ersten/Bisher istis fri-
dens zeit gewest/nu istis streitens zeit/Bisher/bras-
sens vnd brangens zeit/Nu aber sorgens vnd erbei-
tens zeit / Bisher / wucherns / stelens / scharrens
zeit / Nu aber ausgebens / bezalens / vnd austre-
uens zeit/Bisher/essens/trinckens/tantzens/freu-
den/lachens zeit / Nu aber traurens / schreckens/
fürchtens/weinens zeit / Bisher / ringens / schlaf-
fens / müssig gehens / sicher lebens zeit / Nu aber
wachens

L ij

wachens/vnruge/schaffens/werens zeit/Waben
wir ihene gute zeit kund gerne haben/vnd dennoch
Gotte nichts dafür dancken noch erkennen/So last
vns nu diese böse zeit auch dulden/vnd dran lernen/
für ihene gute zeit dancken/Ja/Wenn Gott ymer
gute zeit gebe/vnd liesse vns drinnen mit aller böse-
heit vnd mitwillen die erden füllen bis an den hy-
mel hingan/vnd hies vns dazu lieben Junckern/das
möchten wir leiden/vnd sind also der guten tage
vnd fridens ynn aller büberey gewonet/Nu wolla
vns faul thun/das auch böse zeit vñ vnfride kömpt/
Vnd wöllen scheel vnd saur sehen/schatzung zu ge-
ben odder selbes zu reisen/Ja man müßs vns beset-
len/Warumb hastu zuvor nicht gehorcht/da man
dir Gottes wort sagt/So höre nu den teuffel ym
Türcken/der du Gott nicht hören woltest ynn Chris-
sto.

Sperrestu dich aber vnd wilt nicht geben noch
reisen/Wolan/so wird dichs der Türcke wol lernen/
Wenn er vns land kömpt/vnd thut dir wie er ist
vor Wien gethan hat/Nemlich/das er keine schet-
zung noch reise von dir foddert/sondern steckt dir
haus vnd hoff an/nympt dir vihe vnd futter/gelte
vnd gut/sticht dich zu todt (wo dirs noch so gut
wird)schendet odder würget dir dein weib vnd töch-
ter für deinen augen/zuhacket deine kinder/vnd
spiesset sie auff deine zaunstecken/Vnd muß dazu/
das das ergeste ist/solchs alles leiden vnd sehen/mit
bösem verzagtem gewissen/als ein verdampfer vñ
christ/der Gott vnd seiner oberkeit vngheorsam ge-
weist ist/odder füret dich sampt yhn weg ynn die
Türckey//

148

Türcke/verkauft dich daselbs wie einen hund/das
du dein leben lang must vmb ein stück brods vnd
tranc wassers dienen ym stettiger arbeit tag vnd
nacht/mit ruten vnd knütteln getrieben/vnd den
noch keinen lohn noch danck verdienen/Vnd wo ein
sturm sol geschehen/mustn der verloren hauffe sein/
vnd alle arbeit ym heer thun/Vber das kein Euan-
gelion hören/Nichts von Christo vnd deiner seelen
seligkeit lernen/Als denn würdestu gerne von wo
tlien eine zur schetzung geben/Gerne würdestu selbs
die helfft deiner güter auch anbieten/gerne selbst vn-
ter deinem Fürsten reisen/gerne einen Prediger selbs
erneren/der dir ym iar vier mal predigte/vnd wird
alles vmb sonst sein/Sihe/das wiltu haben/dar-
nach ringestutit/Denn der Türcke ist der man/der
dich lernen wird/was du itzt für gute zeit hast/vnd
wie iemerlich/vnd danckbarlich/böslich/du sie wid-
der Got/seine diener/vnd deinen nehisten zubracht/
versemiet vnd missbraucht hast/Der Türcke weis
den Adel zu mustern vnd zu demütigen/die bürger
zu züchtigen vnd gehorsam zu machen/die bauru zu
zemen vnd den mutwillen zu büffen/Darumb/den-
cke vnd sey frum/vnd bitte Gott/das der Türcke
nicht dein schulmeister werde/das rat ich dir/Er
hats vor Wien alzu grewlich beweiset/wie ein wü-
ster vnfauber zuchtmeister er sey.

Jeh wolt wünschsen (wo vns vnser funde für
Got so viel witze vñ mut liessen) das alle Deudschen
so gestimmet weren/das sich kein flecklin noch dörf-
lin plündern noch weg führen liessen vom Türcken/

Sondern wenns zu solchem ernst vnd not keme/das
sich werete was sich weren künd/iung vnd alt/man
vnd weib/knecht vnd magd/bis das sie alle erwür-
get würden/dazu selbs haus vnd hoff abbrenneten
vnd alles verderbeten/das die Türcken nichts fünd-
den/denn Junge kindlin/welche sie doch on das
spiessen vnd zuhacken/wenn sie vns lebendig weg-
füren/vnd wir den selbigen doch nicht helfen könn-
nen/Vnd das solchs geschehe mit vorgehendem ge-
bet zu Gott/darinn sie alles seiner gnaden befolhen/
vnd als ym gehorsam der oberkeit/wie droben ge-
sagt. Es were yhe besser/das man den Türcken ein
leer land liesse/denn ein volles/Vnd wer weis/was
solche thurst schaffen würde bey den Türcken/Wenn
den wir weg gefurt/so haben wirs viel erger/denn
so wir erwürget werden/wie droben gehört/Vnd
ist grosse fahr/das wir ynn der Türckey vom Christ-
lichen glauben/zum Türckischen glauben fallen
würden/zum teuffel ynn die helle hinein.

Schreiben doch die Römer selbs/von der Den-
schen weiber/das sie vorzeiten eben so wol als die
männer zu felde gezogen vnd gestritten haben/Vnd
welche magd odder iungfraw nicht hat einen feind
erwürget/hat zur straffe müssen iungfraw bleiben/
So schreiben die newen historien von den Türcken/
da sie zu Lemno ynn Griechen land sind eingefallen/
vnd den thorhüter erstochen/hat die tochter des thor-
hüters/da sie den vater tod gesehen/seine were genö-
men/vnd den Türcken ym thor/so lange geweret/
bis die bürger dazu komen sind/vnd die Türcken ver-
trieben

trieben haben/Thun doch die Türcken selbs auch
also/das sie sich ehe vnd lieber erwürgen/denn fan-
gen/lassen/Vnd nemen keine gefangene widder an/
ob sie gleich gerne widder heim wolten.

Denn ich achte kein heuslin so geringe/wo man
sich draus weren wolte/die feinde müsten har drin
ber lassen/Doch solchs alles wissen die kriegsleute
besser denn ich/der ich mich auff solch gelehenheit
vnd leuffte nichts verstehe/Sondern davon rede
ich/weiles doch ynn solchem fall raus gewagt sein/
Vnd keiner gnaden bey dem Türcken zu hoffen ist/
wenn er vns weg füret/sondern alles vnglück/hon-
tend spot leiden müssen leiblich/dazu ynn geistlicher
feuligkeit der seelen/des worts beraubt sein/vnd yhr
ergerlich Mahometisch leben sehen müssen/so deche
ich/es were das beste/Gott sich befehlen/Vnd aus
gethaner pflicht vnd gehorsam der oberkeit sich wer-
ren/so lange vnd mit wasser weise/man ymer tönd-
te/vnd sich nicht fangen lassen/sondern würgen/
schiessen vnd stechen ynn die Türcken/bis wir da le-
gen/Denn das du vmb der jungen kindlin willen ge-
dechest/dein leben zu behalten/ist nichts/Weil du
gehöret hast/das die Türcken/solche kindlin/vnd
was sie nicht mit füren mugen/alles erstechen/zu
hacken vnd spiessen/das du doch yhn widder helf-
fen noch retten kanst/sondern allein grössern iamer
vnd elend dran sehen must.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir weg füre-
ren/so darffest du nicht hoffen/das sie die selbigen
lassen bey dir bleiben/da wird nicht aus/Wan ver-
laufft ynn der Turckey die gefangene Christen/wie
das

das

das vliehe/ vnd wie die sew/ achtet nicht/ Wer hie va-
ter/ mutter/ kind odder weib sey/ Da wird das weib
dorthin/ der man hieher verkaufft/ Also gehets auch
mit eltern vnd kindern zu/ das keins bey dem andern
gelassen wird/ wie die keuffer vnd verkeuffer wol-
len/ Das doch allenthalben besser were/ dahey men
ym hause/ sich weren vnd erwürgen lassen ynn Got-
tes willen vnd der oberkeit gehorsam/ denn sich ynn
solch ferlich/ schendlich gefengnis geben. Das ist
mein guter wunsch/ Aber ich halt/ es wil wol ein
wunsch bleiben/ Denn ich solchs sage/ meinen lieb-
en Christlichen Deudschen zu gut/ so da gerne wol-
len vnterricht sein/ Die andern bedürffen nichts/ ha-
ben selbs gutdünckel sack vnd fas vol/ Aber wollen
wir mit den Türcken streiten vnd vns weren/ so wer-
den wir müssen andere vnd new gedanken fassen/
vnd vns anders schicken vnd gewehnen/ beyde mit
hertz vnd hand/ denn wir bisher gewohnet sind.

Die bey mus ich auch eine vermanung thun/
vnd einen trost geben den Deudschen/ so bereit ynn
der Türckey gefangen sind/ odder noch gefangen
möchten werden/ gleich dem exempel nach des bellu-
gen propheten Jeremia/ welcher auch einen brief
schreib gen Babylonien/ vñ vermanet seine gefange-
ne Jüden/ das sie solten gedültig sein ynn gefengnis
vnd ynn glauben feste bleiben/ bis auff die zeit ybrer
erlösung/ das sie sich nicht ergern solten an der Ba-
bylonier glauben vnd Gottes dienst/ welcher gros
war vnd treflichen schein hatte/ das gar viel Jüden
dahin fielen/ wie ich den höre vnd lese/ das auch die
Christen

alt 2

Christen seer abfallen vnd des Türcken odder Ma-
homeths glauben williglich vnd vngewungen
annemen / vmb des grossen scheins willen / den sie
haben ynn yhrem glauben / Darvmb merck auff
mein lieber bruder / las dich warnen vnd vermanen /
das du ia ym rechten Christen glauben bleibest / vnd
deinen lieben Herrn vnd Heiland Ihesum Chri-
stum / der fur deine sünde gestorben ist / nicht ver-
leugnest noch vergessest.

So lerne nu / weil du noch raum vnd stat hast /
die zehen gebot / dein vater vnser / den glauben / vnd
lerne sie wol / sonderlich diesen artickele da wir sagen /
Vnd an Ihesum Christ seinen einigen Son vnsern
Herrn / der empfangen ist vom heiligen geist / ge-
born von der iungfrawen Maria / gelitten hat vnter
Pontio Pilato / gecrentzigt / gestorben vnd begrab-
ben / Nidder gefaren zur hellen / Am dritten tag auff-
erstanden von den todten / auff gefaren gen hymel /
sitzend zur rechten Gottes des almechtigen Vaters /
von dannen er komen wird zu richten die lebendigen
vnd die todten etc. Denn an diesem artickele ligt / von
diesem artickele / heissen wir Christen / vnd sind auch
auff den selbigen / durchs Euangelion beruffen / ge-
tauft / vnd ynn die Christenheit gezelet vnd ange-
nommen / vnd empfangen durch den selbigen / den hei-
ligen geist / vnd vergebung der sünden / dazu die auff-
erhebung von den todten vnd das ewige leben /
Denn dieser artickele macht vns zu Gottes kinder
vnd Christus bruder / das wir yhm ewiglich gleich
vnd mit erben werden.

¶ Vnd

Vnd durch diesen artickel wird vnser glaube gesondert / von allen andern glauben auff erden / Denn die Jüden haben des nicht / Die Türcken vnd Saracener auch nicht / dazn kein Papiſt noch falſcher Chriſt / noch kein ander vngleubiger / ſondern allein die rechten Chriſten. Darumb / wo du ynn die Türckey komest / da du keine prediger noch bücher haben kanſt / da erzele bey dir ſelbs / es ſey ym bette oder ynn der arbeit / es ſey mit worten oder gedanken / dein Vater vnſer / den Glauben / vnd die Zehen gepot / vnd wenn du auff diesen artickel komſt / ſo drucke mit dem daimen auff einen finger oder gib dir ſonſt etwa ein zeichen mit der hand oder fuß / auff das du diesen artickel / dir wol einbildest vnd mercklich machest / Vnd ſonderlich / wo du etwa wirſt ein Türckiſch ergernis ſehen oder anfechtung haben / Vnd bitte mit dem Vater vnſer / das dich Gott behüte fur ergernis / vnd behalte dich rein vnd feſte ynn dieſem artickel / Denn an dem artickel / ligt dein leben vnd ſeligkeit. Eben ſo vermahnet S. Jeremias ſeine Jüden auch zu Babylonien / wenn ſie die gülden vnd ſylbern götzen ſehen würden / ſolten ſie an yhren Gott zu Jeruſalem gebenedeycken / vnd bey ſich ſprechen / Herr dich allein ſol man anbeten &c. Also thu hie auch / Wo du bey den Türcken wirſt etwa ſehen / einen groſſen ſchein der heiligkeit / ſo las dichs nicht bewegen / ſondern ſprich / Vnd wenn du ein Engel werest / ſo biſtu dennoch nicht Iheſus Chriſtus / Herr Iheſu an dich glaube ich alleine / hilff mir &c.

Unter andern ergerniſſen bey den Türcken iſt das

allig

12

das wol das fürnemeste / Das yhre Priester odder
geistlichen / solch ein ernst / dapffer / strenge leben für
ren / das man sie möcht für Engel vnd nicht für
menschen ansehen / das mit allen vnsern geilichen
vnd mōnchen ym Bapstum ein schertz ist gegen sie /
Dfft werden sie auch entzüct / auch vber tisch bey
den leuten / das sie sitzen als weren sie tod / Thun au
ch zu weilen grosse wunderzeichen dazu / Wen solt
nu solchs nicht ergern vnd bewegen? Du aber / wenn
dir solche für kōmen / So wisse vnd gedencke / das sie
dennoch nichts von deinem artickel odder von dei
nem Herrn Ihesu Christo wissen noch halten /
Darumb so mus es falsch sein / Denn der Teuffel
kan auch ernst sein / saur sehen / viel fasten / falsche
wunder thun / vnd die seinen entzücten / Aber Ihe
sum Christum mag er nicht leiden noch hören / Dar
umb so wisse / das solche Türckische heiligen / des
Teuffels heiligen sind / die durch yhre eigen grosse
werke / wollen frum vnd selig werden / vnd andern
helffen / on vnd ausser dem einigen Weiland Ihesu
Christo / vnd verfuren also beide sich selbs vnd alle
andere / die diesen artickel von Ihesu Christo nicht
wissen odder nicht achten / aller dinge / wie vns vnser
Mōnche haben wōllen zum hymel helffen mit yhrer
eigen heiligkeit.

Zum andern / wirstu auch finden / das sie ynn
ihren kirchen offte zum gebet zusamen kōmen / vnd
mit solcher zucht / stille / vnd schonen eusserlichen ge
berden / beten / das bey vns ynn vnsern kirchen / sol
che zucht vnd stille auch nirgend zu finden ist / Denn
da sind die weiber an sonderlichem ort / vnd so ver
hüllet

hüllet / das man keine kan ansehen / das auch unsere
gefangen brüder ynn der Türckey / Klagen vber vnser
volck / das nicht auch ynn vnsern kirchen / so still / or-
denlich vnd geistlich sich zieret vnd stellet / Sibe / das
möcht aber mal ein solchen gedancken geben ynn
dein hertz vnd sagen / Fur war / So fein halten vnd
stellen sich die Christen nicht ynn yhren kirchen zc.
Da drücke aber mal mit dem daumen auff einen fin-
ger / vnd dencke an Ihesum Christum / den sie nicht
haben noch achten / Denn las sich zieren / stellen ge-
berden / wer do wil vnd wie er wil / gleybt er nicht an
Ihesu Christ / so bistu gewis / das Gott lieber hat
Essen vnd trincken ym glauben / denn fasten on glau-
ben / lieber wenig ordenlich geberde ym glauben /
denn viel schöner geberd on glauben / lieber wenig
gebet ym glauben / denn viel gebet on glauben / Chri-
stus vrtheilet doch ym Euangelio Luce am siebent-
den / das die arme sunderin främer were mit wein-
gen geberden / denn Simon der aussetzige mit allem
seinem geprenge / Vnd der arme sunder der Söner /
musste besser sein / on fasten vnd seyren / denn der ho-
mütige Pharisæer mit seinem fasten vnd aller heilige-
keit / Vnd sprach dazu widder die hübschen vnglen-
bigen Pharisæer alle / Wurn vnd Söner werden ehe-
gen hymel komen denn yhr.

Zum dritten / wirstu auch walfarten zu den
Türkischen heiligen daselbst finden / die doch nicht
ym Christen glauben / sondern ym Mahomets glau-
ben gestorben sind / wie sie bekennen vnd rühmen /
Da geloben sich die Türcken hin / lauffen vnd ruffen
sie an /

sie an/aller massen/wie wir zu vnsern Walsarten ge
lauffen sind/vnd vnser heiligen angeruffen haben/
Es wird auch vielen geholffen/vnd geschchen viel
grosser zeichen/gleich wie bey vns auch geschchen
ist. Von solchen falschen wunderzeichen/haben wir
offt vnd viel geschrieben/die bey vns/von den heiligs
gen (als wir gemeinet) vnd bey den Walsarten ges
schehen/das auch etliche todten aufferweckt/blins
den sehend/lamen gehend / worden sind / vnd der
gleichen/wie denn Christus/verkündigt hat Mat
thai am vier vnd zwentzigsten/das die falsche Chri
sti vnd falsche propheten solche wunder thun sol
ten / das auch die aufferweleten möchten verforet
werden / Des gleichen S. Paulus ynn der andern
Episteln zun Thessalonicern am vierden/auch ver
kündigt / Denn das ist dem teuffel ein geringes/ey
nen menschen zu plagen/das er vnd yederman nicht
anders wehnet / denn er sey blind/lam/tod / Dar
nach/wen er damit hat seine abgötterey angericht/
vnd die leute von Christo/etwa zum heiligen (das
ist sich selbs) anzuruffen getrieben/als denn ablasse
zu plagen/das der mensch glenbe/Sein heilige habe
yhn geholffen/Er kan auch wol so viel kunst/das
er zu weilen rechte krankheit vertreiben vnd rechte
schaden heilen kan/Denn er ist ein Doctor vber alle
doctor ynn der ertzney/dazu ein Fürst der welt/Siz
be/was wunder thut er bey vnd durch seine rebe
rer/wie seltzam er yhn hilfft/vnbegreifliche ding zu
thun.

Was thut er dem heiligen Man Diob/welch
ein wetter vnd donner machet er ynn der lufft/vnd
G vers

verbrand yhm alle sein gut / vnd tödtet yhm seine
kinder / dazu schlug er yhm seinen eigen leib / mit
grewlichen bösen blatern vnd schweren / Sibe wie
er vnsern Herrn Christum selbs ynn den lufften für
rete auff den tempel / vnd vom tempel auff den bo
hen berg (als were er sein Gott) vnd zeiget yhm alle
reiche auff erden / ynn einem augenblick / Kan er nu
wetter machen / blatern schaffen / ynn lufften für
ren / vnd also mit den heiligen spielen / dazu mit Chri
sto selbs / was solt er nicht vermögen mit seinen got
losen vnd vnchristen ? Darumb sey gewarnt /
Wenn du ynn der Türckey zeichen sehen odder he
ren würdest / das du gedenckest bey dir selbs / vnd
sprechest / Vnd wenn du alle todten auff wecktest /
vnd alle zeichen thetest / weil du da neben Ihesum
Christum verlengeest vnd lesterest odder nicht ken
nen wilt / so glerbe dir der teuffel an meiner stat / ich
wil lieber on zeichen vnd wunder bey meinem
wachen Christo bleiben / denn zu dir starcken vnd
michtigen wundertheter fallen.

Vnd ist zwar ynn der Türckey das vorteil / das
man solche falsche wunder leichtlich kennen vnd
sich dafür hüten kan / weil die selbigen nicht ynn
Christus namen geschehen / sondern widder Chri
stus namen ynn des Mahomets namen / Denn wie
gesagt / Sie halten nichts von Christo / spotten vnd
lestern viel mehr die Christen mit dem namen Chri
sti / als mit eines vntüchtigen heiligen namen / der
die seinen verlest vnd yhn nicht hilffe widder den
Mahometh / Aber bey vns vnter dem Papst
sind

sind solche falsche zeichen viel fertlicher/ vnd schwerer zu erkennen/ weil sie bey vns/ als bey den Christen/ vnd vnter dem namen Christi/ als von seinen Christlichen heiligen/ geschehen/ Da hat er sein recht teuffels spiel/ vnter dem namen Christi/ die leute von Christo zu füren auff's aller geschwindest vnd behendest/ wie Christus spricht/ das solche falsche Christi/ möchten auch die aufferweleten verführen.

Zum vierden/ wirstu sehen/ bey den Türcken/ nach dem eusserlichen wandel/ ein dapffer/ strenge/ vnd ehrbarlich wesen/ Sie trincken nicht wein/ sauffen vnd fressen nicht so/ wie wir thun/ kleiden sich nicht so leichtfertiglich vnd frölich/ bawen nicht so prechtig/ brangen auch nicht so/ schweren vnd fluchen nicht so/ haben grossen trefflichen gehorsam/ zucht vnd ehre gegen yhren Keiser vnd herrn/ Vnd haben yhr regiment/ eusserlich gefasset vnd yhr schwanc/ wie wirs gern haben wolten ynn Deutschen landen/ Vnd wie wol yhr gesetzze zu lesset/ das einer mag zwelff ehe weiber haben/ vnd dazn Wedge odder beyschlefferin/ wie viel er wil/ vnd dennoch aller kinder gleich erben sind/ So halten sie doch solche weyber alle ynn grossen zwang vnd gehorsam/ das auch der man für den leuten selten mit seiner weib einem redet odder leichtfertiglich bey yhr sitzt odder schertz/ Denn ob wol der man yhm solche weiber lesst vertrawen durch die priester/ so bebellt er doch das recht vnd die macht/ von sich zu lassen welche er wil/ nach sie dem verdienet odder er sie lieb hat odder gram wird/ Die mit zwingen sie

G ij yhre

ihre weiber gewaltiglich. Vnd wie wol solche ehe
nicht ein ehe für Gott/sondern mehr ein schein ist/
denn eine ehe/noch halten sie damit ihre weiber ynn
solchem zwang vnd schönen geberden/das bey yhn
nicht solch/fürwitz/vppigkeit/leichtfertigkeit/vnd
ander vberflüssiger/schmuck/kost vnd bracht vnter
den weibern ist/als bey vns.

Tu ist solcher schein auch wol so ein gros er-
gernis eym vnberichten vnd schwachen Christen
als kein gülden bilde zu Babylon den Jüden gewest
ist/vnd kein karthuser kloster bey vns ist/wel bey
vns kein orden so heilig ist/der nicht wein trincket/
Vnd kein weib noch Jungfrau der massen ynn
zaum leben mus. Darumb sihe dich für/vnd drücke
aber mal den finger mit dem daumen/Denn du für-
dest auch ynn diesem stücke deinen Christum nicht/
Was hilfft denn solch schön ding/so es auffer vnd
widder Christum ist. Da magstu wol sagen/das
sprich wort/Es ist schön böse/Aber bey vns ist/
Aber feste/Denn es ist ia besser ynn Christo messig
wein trincken/vnd frölich sein/Denn auffer Chri-
sto/solch trefflich saur ding für geben/das widder
Propheten noch Apostel/noch Christus selbs hat
für gegeben/Denn Christus ass vnd tranck/beyde
mit man vnd weibern/beyde mit Pharisern vnd
Zöllnern/Aber die Türcken müssen höher vnd beser
machen/denn Gott vnd sein eigen Son selbs
machen/welchen sie doch die weil lestern vnd ver-
folgen/wie vnser geistlichen vnd Gleissner bey vns
auch thun/So wisse nu/das Christus Reich strecket
nicht

nicht yhn essen odder trincken / auch nicht yhn eusser
lichen geberden / sondern ym glauben des hertzen /
Luc 24 am siebenzehenden 2c. vnd las dich solch glei-
ssen nichts anfechten.

Über diese ergernis / schlegt nu das grosse glück
in / das die Türcken so mechtig worden sind / so viel
sieg haben / die Christen (wie sie meinen) so oft dar
nider gelegt haben / vnd bisher / so trefflich zu ge-
nommen / das es keine vernunft anders deuten mag /
denn das yhr heiligkeit solchs verdiene / vnd yhr
glaube vnd wesen Gotte so wol gefalle / Darüber sie
so starrig / hart vnd verstockt werden / das man mei-
net / es sey vnmüglich einen Türcken zu bekeren /
Widerumb halten sie / das kein erger volck sey / denn
die Christen / vnd kein schendlicher glaube / denn der
Christliche glaube / Vnd fallen daher yhn solchen
überschwenglichen hohmut zu lestern vnd zu schen-
den Christum vnd seine Christen / das sie vntreuz
der rümen / spotten vnd sagen / Die Christen sind
Weiber / Aber die Türcken sind yhre Männer / als
wären sie allein eitel Helden vnd Kisen / Vnd wir
Christen eitel Weiber vnd Memmen / Wissen aber
nicht / wie saur es wird mit yhn ausgehen / Die stol-
zen Babylonier / waren auch Männer / vnd die Jü-
den müssen Weiber sein / Aber die selbigen Weiber /
blieben zu letzt beyde Man vnd Herr / da die Baby-
lonier wider hant noch har behielten.

Siehe vnter diesem heiligen schein der Türcken /
liegen verborgen / ia vnerborgen / so viel ungeheurer
schrecklicher greuel / nemlich / das sie Christum
nicht

G iij nicht

nicht allein leugnen/sondern auch lestern vnd schen-
den/mit seym blut/sterben/aufferstehen vnd mit ab-
lenigen/das er der welt gethan hat/vnd setzen yhu-
ren Nahometh vber yhu/damit sie auch Gott den
Vater lestern/vnd den teuffel an Gottes stat ehren/
Darnach auch solche bluthunde sind/so greulich
viel blut vergiessen vnd mord begeben/yhu so viel
lendern/als nie auff erden gehöret ist/Dazu solch
Welsch vnd Sodomisch vnkeusheit treiben/das
nicht zu sagen ist für züchtigen leuten/on was das
ist/das sie die ehe so gar nichts achten/Sind dazu
die aller grösssten reuber vnd verderber aller land
vnd leute/Vnd wer wil alle solche greuel erzeu-
den sie doch keine für sünde halten/sondern alles für
eitel tugent/Das heist blindheit vber alle blindheit/
Vnd wird solchs alles mit dem eusserlichen schein
(wie gesagt) also geschmückt/das viel Christen ab-
fallen vnd zu yhrem glauben/vnd zu solchem greu-
lichen beslichem schönen teuffel/williglich sich ge-
ben/Vnd zwar/wo solche falsche heiligkeit ist/da
müssen alle laster auff cynem hauffen sein/wie wir
wol sehen an vnsern geistlichen das yhr lestern hoch-
müt/mord/geitz/vnzucht vnd aller laster kein mass
ist.

Sie trösten sich aber mit diesem spruch/Es
meinstu das Gott so viel leute/so lange solt yhu
vnd verdamnen lassen/wie sich vnser Eudechris
auch tröstet/Welcher spruch odder gedancken/auch
wol kan einen barwefelligen Christen stossen/vnd yhu
nen halstarrigen bubben stercken/gleich wie sich die
Juden vorzeiten/auch damit setzten widder die heil-
ligen

igen Propheten/vnd sprachen/ Ey Gott ist nicht
so zornig/ Er wird nicht so vbel thun/wie Micheas
schreibet vnd die anderen/ Aber man mus diesen
spruch vnd gedanken aus den angen thun/vnd
von Gottes werck odder vrteil/nicht richten/nach
menschen werck odder vrteil / Denn es ligt nicht
dran/ob viel odder wenig menschen/glauben odder
nicht glauben/verdampft odder selig werden/Son-
dern da ligts an/ Was Gott gebotten odder ver-
boten hat/ Was sein wort odder nicht sein wort
sey/ Da sol man auff sehen vnd nach dencken/vnd
die gantze welt nicht achten/ob sie gleich alsu mal
zum teuffel füren/Denn Gott vnd sein wort blei-
ben/ob gleich hymel vnd erdrn vergehen/Darumb
halte fest/halte fest/sage ich/an deinem Christo/
das du für solchen psilen vnd stürmen des teuffels/
sicher sein/vnd ein Christ bleiben mügest/so wirstu
selig/Las Türcken vnd alle gotlosen/wenn sie nicht
anders wollen/zum teuffel faren/ in schilte und schil-
ten/ Das sey von der vermanung an die gefangene/
auff das sie ym glauben feste bleiben/widder alle
ergernis vnd anfechtungen/ In wollen wir sie auch
trösten/das sie gedültig sein sollen ynn yhrem ge-
fängnis/vnd alle yhr elende/vmb Gottes willen
williglich leiden vnd tragen. So mercke nu/Wo-
es Gott verhenget/das du vom Türcken gefangen/
weggefürt/vnd verkaufft wirst/das du must yhres
willens leben vnd ein knecht sein/ So dencke/das
du solch elende vnd dienst/von Gott zugeschickt/
gedültig vnd willig an nemeß/vnd vmb Gottes
willen.

willen leidest/ vnd auff's aller treulichst vnd vleissig
geist deinem herrn (dem du verkaufft wirst) dies
neist/ vnangesehen/ das du ein Christ vnd dein herr
ein Weide odder Türcke ist/ darumb er nicht werd
solte sein/ das du sein knecht sein soltest/ Vnd bey
leibe lauffe nicht weg (wie etliche thun) vnd mei
nen/ sie thun recht vnd wol dran/ Etliche auch sich
selbs erseuffen odder sonst erwürgen/ Nicht/ Nicht
so/ lieber bruder/ Du must dencken/ das du deyne
freyheit verloren hast/ vnd eigen worden bist/ dar
aus du dich selbs/ on willen vnd wissen deines herrn
ren/ nicht on sünde vnd vngheorsam/ wircken kanst
Denn du raubest vnd stielest damit deinem herrn/
deinen leib/ welchen er gekaufft hat odder sonst zu
sich bracht/ das er fort hin/ nicht dein/ sondern sein
gut ist/ wie ein vihe/ odder ander seine habe.

Denn hie ist's zeit/ zu gehorchen vnd zu halten/
die sprüche S. Petri vnd Pauli/ da sie leren/ das die
knechte odder leibeigen/ sollen yhren leiblichen herrn
gehorsam/ trew/ demütig/ ehersam vnd vleissig sein/
nicht anders/ denn als dieneten sie Christo dem
Herrn selbs/ ob gleich die herrn vnchristen odder
böse sein/ wie du lesen magst ynn der ersten Episteln
zun Corinthern am siebenden/ Ephesiern am sechs
ten/ Vnd zun Colossern am dritten Capitel/ Ihr
knechte seid gehorsam ynn allen dingen ewren leib
lichen herrn/ nicht mit dienst für augen/ als den
menschen zu gefallen/ sonderu mit einfeltigkeit des
hertzen/ vnd mit Gottes furcht &c. Auch ynn der
ersten Episteln Petri am andern Capitel. Denn

wo du sonst ein rechter Christ bist / schadet dir solch
er dienst vnd elend nicht / Ja wo du sein kanst Christ
lich vnd gedultig brauchen / ist dir gut vnd nütze /
zur seligkeit / als dein creutz / darynn dein glaube ge
setzt vnd beweret wird / Bedencke an die exempel als
der heiligen / Sibe / wie der Ertzuater Jacob / dem
schalckhafftigen argen Laban seinem schweher dies
net vmb Rachel / vnd hielt yhm seinen dienst trew
lich aus / Genesis am dreyszigsten Capitel / Vnd dar
nach sein son Joseph / wie der selbige seinem vater
gestolen vnd verkaufft von seinen eigen brüder /
ynn Egypten seinem Heidnischen herrn so trew
lich dienet / vnd drüber ynn kercker kam / Aber zuletzt
herrlich heraus kam / vnd ein herr des landes ward /
Genesis am acht vnd dreyszigsten Capitel / Item
wie einen schweren dienst das gantz volck Israel
musste thun lange zeit dem Könige Pharao ynn E
gypten / Exodi am ersten Capitel / Vnd lieff doch
keiner aus seinem dienst / wie vnslachtig odder
Heidnisch vnd böse yhre herrn waren.

Item hernach / war das nicht ein schwerer
dienst / da das königreich Israel / gen Assyrien / vnd
hernach / das königreich Juda gen Babylonien ge
föhret ward / da mussten / König / Königin / Fürsten /
Priester / Propheten / vnd viel heiliger leute / denn du
bist / dienen / vnd knechte sein / wie Daniel vnd seine
gesellen (Danielis am ersten Capitel) vnter dem
grawnsamen Könige / da sie viel ferligkeit leibs vnd
seelen / teglich warten vnd auch dulden mussten / mit
aller schmach vnd spot / wie der hundert sieben vnd
D dreyszigst

dreyßigste Psalm wol anzeiget / Super flumina Ba-
bylonis &c. Da sind freylich auch vngedultige Jü-
den gewesen / die gehenlet / geklagt / gestucht vnd ge-
murret haben / etliche dazu vom Judenthum gefal-
len vnd Weiden worden sind / Aber es musste gleich
wol sein / Die framen hatten gedult / lieffen nicht
weg / sondern dieneteten mit aller trew vnd vleis / wie
Daniel vnd seine gesellen / vnd blieben ym rechten
glauben / Darumb wurden sie auch erhöhet vnd
von Gott gnediglich vnd wunderlich erlöset.

Vnd das wir zum newen Testament komen /
Must nicht Christus / die Jüden vnd den Weiden
Pilaton vnd Heroden mit sich machen lassen / was
sie wolten? Muste nicht Paulus gefangen sein /
vnd fast alle Apostel / etlich ynn das elend verstorben
vnd verbannet / als S. Johannes ynn pathmos /
Vnd hernach viel heiliger Werterer aus Rom vnd
andern stedten / von haus vnd hoff / von weib vnd
kind / ynn ferne wüste Insulen vertrieben / vnd da
selbst ynn stein brüchen vnd ander schwere arbeit /
wie die esel / erbeiten / Warumb woltestu es besser ha-
ben / denn dein Herr Christus selbs / mit allen seinen
heiligen ym alten vnd newen Testament? Der nin-
ger solt nicht besser haben / denn sein meister (spricht
Christus) Denn ist er rechtschaffen / wenn es yhm
gehet / wie seinem meister / Luce am sechsten Capitel

Mit vnwillen vnd vngedult thust du nicht
mehr / denn das du deinen herrn / des knecht du wer-
den bist / ergest vnd deste böser machest /

dazu die lere vnd den namen Christi/als seyen die
Christen solche böse/vntrewe/falsche leute/die ni-
cht dienen/sondern entlauffen/vnd sich selbs ente-
wenden wollen/als die schelcke vnd diebe/vnd wer-
den da durch ynn yhrem glauben herter vnd ver-
stöckter/Widderumb/wo du trewlich vnd vleissig
dienetest/würdestu das Euangelion vnd den na-
men Christi/schmücken vnd preisen/das dein herr/
vnd villeicht viel ander/wie böse sie weren/sagen
müsten/Wolan/Au sind doch die Christen/ein-
trew/gehorsam/frum/demütig/vleissig volck/Vnd
würdest dazu der Türcken glauben damit zu schan-
den machen/vnd villeicht viel bekeren/wenn sie se-
hen würden/das die Christen/mit demut/gedult/
vleis/trew/vnd der gleichen tugenden/die Türcken
so weit vbertreffen/Das meinet S. Paulus/da er
Titum am dritten Capitel spricht/Die knechte sol-
len die lere vnsers Herrn schmücken odder zieren
ynn allen dingen.

Dem wie böse kans denn sein/einem Türcken
odder Heiden zu dienen? so fern du glenbig vnd ein
Christ bist vnd bleibest/Wus doch hie bey vns
mancher dienen/einem buben/tyrannen odder bö-
sen herrn/Ja wie müssen wir thun vnter dem Pape-
stum/da vns tyrannen/vns fangen/zwingen/ver-
sagen/treiben/brennen/köpffen/ersuffen/vnd era-
ger mit vns handeln/den die Türcken mit dir thun/
Noch müssen wir/weichen/dulden/leiden/dienen/
helffen/raten/beten/heben vnd tragen/Welchs du
alles mit vns wagen vnd warten müstest/wo du

D i j mit

mit vns woltest ein Christ sein vnd Christum be-
kennen/ Denn der Papsst ynn dem stück viel erger
ist/ denn der Türcke/ Der Türcke zwinget doch ni-
mand/ Christum zu verleugnen/ vnd seinem glau-
ben anhangen/ Vnd wenn er gleich auff's höchste
wütet/ mit leiblich morden an den Christen/ so thut
er damit nichts (so viel an yhm ist) denn das er den
hymel vol heiligen macht / Denn seine lesterung
widder Christum / vnd sein eusserlicher heiliger
schein/ zwingen nicht/ sondern versuchen vnd lock-
en/ Aber der Papsst / eben damit / das er wil nicht
feind noch Türcke/ sondern der liebe Vater/ ia der
aller heiligst Vater vnd aller treweste hirte/ sein/ fül-
let er (so viel an yhm ist) die helle mit eitel Christen/
Denn er reisset die edlen seelen von Christo/ durch
seine lesterlichen menschen lere/ vnd füret sie auff er-
gen gerechtigkeit/ welchs ist/ das recht geistlich mor-
den/ vnd schier so gut/ als des Mahomeths odder
Türcken lere vnd lesterung/ Wo man aber yhm sol-
cher hellischen teufflichen verfürungen nicht wil ge-
statten/ nympt er sich des Türcken weise auch an/
vnd mordet auch leiblich/ Vermöchte ers/ on zweif-
fel/ er solt wol grösser mord vnd blut vergiessen an-
richten/ denn der Türcke/ wie sie bisher wol beweisen
set haben/ mit so viel kriegen/ hetzen vnd reitzen/ vnt-
ter Keiser vnd Königen &c.

Summa/ Wo wir hin komen/ da ist der rechte
wirt der teuffel da heym/ Komen wir zum Türcken/
so faren wir zum teuffel / Bleiben wir vnter dem
Papsst/ so fallen wir ynn die helle/ Litel teuffel auff
bleiben.

beyden seiten vnd allenthalben/ So stehet es leydet
itz ynn der welt/ vnd gehen die sprüche Christi vnd
S. Pauli ym vollem schwang/ das ynn den letzten
tagen/ sol ferliche vnd grausame zeit sein/ da der ten-
ffel los worden/ alle welt verführet/ vnd solch iamer
vnd not anricht/ das kein Mensch künd selig wer-
den/ wo Gott die selbigen tage nicht würde verkür-
zen/ vmb seiner aufferweleten willen/ Es mus also
gehen zur letze/ das der tenffel die Christenheit/ mit
aller macht/ auff allen seiten angreiffe/ beyde leib-
lich vnd geistlich/ vnd sein bestes vnd höhestes an-
yhr versuche/ damit ein ende.

Darumb lasset vns wachen vnd wacker sein
ynn festem glauben an Christum/ Vnd ein iglicher
halt sich vnter seiner oberkeit/ gehorsam/ vnd warte
was Gott machen wird/ Vnd las gehen/ was da
gehet/ faren wie es feret/ Es ist doch hinfurt nichts
guts mehr zu hoffen/ Das töpffen ist zu brochen
vnd die suppen verschüt/ wir mügen die scherben
vollend hinach wagen/ vnd so viel es möglich ist/
guts muts dazu sein/ wie vns Christus leret vnd
spricht von dieser bösen zeit/ Luce am ein vnd zwen-
zigsten Capitel/ Wenn yhr solehs sehet/ das ange-
het/ so sehet auff vnd richtet ewr heubt auff/ denn
ewr erlösung kömpt vnd ist nahe.

Doch das ich das nicht vergesse/ Wenn du vn-
ter dem Türcken bist vnd dienen must/ wie gesagt
ist/ so solt du solchen dienst nicht weiter verstehen
hoch deuten/ denn so ferne es deinem Hausherrn

D iij. nützet:

müset zu seinen gütern/ Wenn er dich aber zwingen
wolt/ widder die Christen zu streiten/ da soltu nicht
gehorsam sein/ sondern lieber alles leiden/ was er
dir thun kan/ ia viel lieber sterben/ Denn du hörest
hie/ das Daniel vom Türcken schreibt/ Sein streit
sey widder die heiligen Gottes/ die yhm nichts ges
than haben/ vnd vergauffet eitel unschuldig blut/
Da mustu dich für hüten/ das du dich des nicht teil
haftig machest/ Gleich wie du seinem lesterlichen
abgott vnd Mahometh nicht must zufallen/ ob du
gleich vnter yhm dienen must/ Bleib doch der frumme
Naaman/ ym dritten buch der Könige am fünfften
Capitel/ ym seines herrn Königes dienst/ vnd bet
tet auch mit yhm ym seinem tempel/ Aber dennoch
bettet er seinen abgott nicht an/ Vnd die lieben heil
gen Märtirer S. Moritz vnd seine gesellen/ da sie
der Keiser hies widder die Christen streiten/ wolten
sie es nicht thun/ worffen die waffen weg vnd sprac
hen/ Wenn er wolt widder die Christen streiten/
dürfft er keine ander suchen/ sie weren selbs da als
Christen leute/ bereit zu leiden was er wolte.

Eben also soltu deinen dienst den Türcken auch
leisten/ das du nicht damit widder die Christen/
noch widder Gott strebest/ sondern allein seinem
haus vnd gütern zum besten helffest/ Solchs wil
ich auch gesagt vnd geraten haben allen den ihem
gen/ so vnter vnserm Keiser/ Papst/ Fürsten/ leben/
das sie sich nicht gebrauchen lassen/ widder das
Euangelion odder widder die Christen zu streiten/
odder sie zu verfolgen/ Denn damit werden sie un
schuldig

schuldig blut auff sich laden/ vnd nichts besser sein
denn die Türcken/ Man mus Gott mehr gehorsam
sein/denn den menschen/ So hat Gott keinem Herz
ten die oberkeit der massen gegeben/odder die leute
vnterworffen/das er damit solle widder Gott vnd
sein wort streben odder fechten/ Vnd ist auch ynn
solchem fall/kein vnterthan seiner oberkeit/ein hara
breit/schuldig odder verwand/ Ja es ist als denn
schon kein oberkeit mehr/wo solchs geschieht/ Son
dern die vnterthanen sind schuldig/der oberkeit leiba
lich zum besten zu dienen/das fride auff erden er
halten werde/vnd dis leiblich leben müge desto sich
er sein vnd wol stehen.

Aber Gott der Vater aller gnaden vnd weisheit
wollevns diese zeit gnediglich verfürzen/vnd
vns mit weisheit vnd stercke begaben vnd bereiten/
das wir die weil weislich vnd manhafftig wand
eln/vnd der zukunfft vnsers lieben Herrn Ihesu
Christi frölich warten/vnd von diesem irden lant ses
liglich scheiden mügen/ Dem sey lob vnd danck
hre vnd preis ynn ewigkeit/ A M E N.

Bedruckt zu Wittenberg durch
Nickel Schirlentz.

Handwritten text in a Gothic script, likely a Latin liturgical or legal document. The text is arranged in approximately 15 lines. Due to the age and lighting of the manuscript, the characters are somewhat faded and difficult to decipher precisely, but they appear to be a formal or official text.

Handwritten text in a Gothic script, continuing from the previous block. This section also consists of about 15 lines of text, maintaining the same formal style and script.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a concluding section or a signature block. It appears to contain a few lines of text, possibly including a date or a specific reference.

Fragment of text from the adjacent page on the right, showing the right-hand edge of the manuscript's pages.

